MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

533 (17.11.1931) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-361220

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/25, Meerfeldstraße 13, Fa Friedrichsstraße 4, Fa Hauptstraße 68, W Opauer Straße 8, Fa Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Millimeterzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Dienstag, 17. November 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 533

Die Ratstagung in Paris

Die Bemühungen des Völkerbundsrats zur Beilegung des Kampfes um die Mandschurei — Eine sehr erregte Sondertagung

Briands Verhandlungstaktik

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 17. Nov.

Die zweite außerordentliche Ratstagung, deren Aufgabe es ist, eine Lösung des japanisch-chinesischen Konflikts zu erreichen, hat am Montag nachmittag im Uhrzeiger des französischen Außenministeriums, an vor drei Jahren der Kellogg-Pakt zur Unterzeichnung gelangte, ihren Anfang genommen. Es herrscht nicht die gedämpfte Genfer Stimmung, sondern die temperamentvolle Erregtheit einer Versammlung, in der Politiker, Diplomaten, Journalisten aller Länder und Rassen wie in einem Ameisenhaufen beisammen sind. Die Räumlichkeiten sind zu eng. Es fehlt trotz allen Bemühungen des Völkerbundspersonals an pünktlicher Informationserteilung für die Presse, und es gibt soviele neugierige Zaungäste, daß das Vorwärtskommen im Gedränge sehr erschwert wird.

Die Atmosphäre ist mit Zündstoff geladen. Hier wird für Japan, dort für China Propaganda gemacht. Zeitungspolitik durchsetzt die Tätigkeit des Völkerbundsrates.

Unruhig, nervös verlief die erste Ratssitzung. Briand, der den Vorsitz führte, war von einem schweren Husten geplagt und konnte den einleitenden Bericht, der die gegenwärtige Situation darstellt, kaum zu Ende lesen. Nachdem der englische Außenminister und nach ihm Staatssekretär von Bülow in ihrer Eigenschaft als Ratsherrn die Erklärung abgegeben hatten, daß sie an der Lösung dieses schweren Konflikts mitzuarbeiten bereit seien, setzte Briand die Umwandlung der öffentlichen Sitzung in eine geheime vor. Dieser Antrag war auf den direkten Wunsch Japans zurückzuführen. Aus den uns nachträglich von maßgebender deutscher Seite gemachten Mitteilungen geht hervor,

daß der Völkerbundsrat sich außerstande befindet, den japanisch-chinesischen Konflikt rechtspolitisch zu untersuchen.

Die Mandschureiverträge bilden, vom europäischen Standpunkt aus gesehen, einen unentwirrbaren Komplex von Pacht-, Niederlassungs- und Beteiligungskontrakten, die zum Teil mit weitgehenden Garantieverpflichtungen (z. B. Besetzungsrecht für Eisenbahnlinien und ähnliches) untrennbar verknüpft sind. Ein derartiges Vertragssystem auf seine Anwendbarkeit hin zu prüfen, würde jahrelang dauern und den Völkerbundsrat vor eine Aufgabe stellen, die ihm nicht zukommt. Es ist aber auch nicht möglich, den Konflikt auf der Grundlage des Völkerbundspaktes zu lösen, wie dies im Oktober versucht wurde. Schon damals hat sich ergeben, daß die ostasiatische Mentalität ein Verfahren, wie es im Völkerbundspakt vorgesehen ist, nicht zuläßt. Es mußte vermieden werden, die Gegensätze zu verschärfen, und deshalb entschloß sich der Völkerbundsrat zu einer rein vermittelnden Aktion, besser gesagt: zur Konstruktion einer Notlösung. Die Heuchelei ist die Beilegung des Konflikts und zwar nach vorheriger Anbahnung von Verhandlungen zwischen den Parteien. Die Ratstagung selbst steht im Zeichen dieser Vermittlungsbemühungen. Man wird nichts unterlassen, um hinter der Kulisse die Voraussetzungen für eine chinesisch-japanische Aussprache zu schaffen.

Briand erklärte in der vertraulichen Ratssitzung: „Wir werden die Gegner vorläufig nicht miteinander in Kontakt bringen, sondern mit jedem einzelnen verhandeln, um sie nach dem Zustandekommen einer Diskussionsgrundlage zusammenzuführen."

Diese Taktik wird jetzt als letzter Rettungsversuch angewendet.

Es ist klar, daß der Völkerbundsrat für ein Eingreifen in dem ostasiatischen Konflikt nicht geschaffen ist. Sein Rahmen ist ein rein europäischer. Doch das Prestige des Völkerbundes zu wahren, soll der Zweck dieser Intervention sein. Die Beteiligung Amerikas an den Verhandlungen ist insofern gesichert, als General Dawes an den privaten Besprechungen teilnehmen wird.

Die Anwesenheit des Staatssekretärs v. Bülow

wurde deshalb für notwendig erachtet, weil Deutschland sowohl in China als auch in Japan wichtige wirtschaftliche Interessen besitzt und abgesehen davon als entwaffneter Staat Wert darauf legt, das Ansehen des Völkerbundes durch ein Scheitern seiner vermittelnden Aktion in dem fernöstlichen Konflikt nicht vermindert zu sehen. Staatssekretär von Bülow hofft, daß sich in zwei bis drei Tagen erkennen lassen wird, ob die Vermittlung des Völkerbundsrates Aussicht auf Erfolg besitzt. Nach Maßgabe der Umstände wird Staatssekretär von Bülow mit Laval und Flandin über reparationspolitische Fragen sprechen.

Amerikanischer Vermittlungsvorschlag

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 17. Nov.

Mit großer Spannung sieht man in den Kreisen des in Paris versammelten Völkerbundsrats der Bekanntgabe der sogenannten amerikanischen Uebergangslösung für den japanisch-chinesischen Konflikt entgegen. Der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, der den Pariser Beratungen als Beobachter beiwohnt, hat die Uebermittlung des Projektes an den Völkerbundsrat übernommen. Dieser Vorschlag geht auf längere Verhandlungen zurück, die Dawes in London mit dem Staatssekretär des Foreign Office und dem japanischen Botschafter in London, Matsudeira, geführt hat. Eingeweihte Persönlichkeiten versichern,

daß der Kompromißvorschlag eine vorläufige Beibehaltung der japanischen Okkupation in der Mandschurei vorsieht, ohne die Räumungsfristen genau festzulegen.

Hierdurch soll es der japanischen Regierung ermöglicht werden, die Zurückziehung ihrer Truppen unter den besten Sicherheitsbedingungen für Leib und Gut japanischer Staatsangehöriger durchzuführen. Während dieser Zwischenzeit hätten sich die chinesischen und japanischen Truppen jeder Feindseligkeit zu enthalten und beide Regierungen müßten direkte Streitfragen unter sich zu regeln suchen, wobei dem Völkerbundsrat die Versicherung abzugeben wäre, daß die Besprechungen nicht willkürlich in die Länge gezogen würden.

In den hiesigen politischen Kreisen erregte es erhebliches Aufsehen, daß nach der gestrigen Geheimsitzung des Völkerbundsrats Außenminister Briand sich in seinem Arbeitszimmer am Quai d'Orsay längere Zeit mit dem japanischen Delegierten Yoshizawa und anschließend mit dem chinesischen Bevollmächtigten Dr. Sze unterhielt. Freunde des französischen Außenministers erklären, dieser habe vor den neuen Debatten im Schoße des Völkerbundsrats einen Versöhnungsversuch nicht unterlassen wollen. Außenminister Briand sei fest entschlossen, der juristischen und tatsächlichen Situation Rechnung zu tragen, um eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeizuführen.

Englands neue Schutzzoll-Politik

Drahtung unsr. Londoner Vertreters

§ **London**, 17. Nov.

Die mit Spannung erwartete zollpolitische Erklärung des Handelsministers Runciman hat den Schutzzöllner wenig zu wünschen übrig gelassen. Bis Freitag soll das Ermächtigungsgesetz, das dem Handelsamt Vollmacht zur Einführung von Zöllen bis zu 100 Prozent ad valorem gibt, bereits in Kraft sein. Der Minister versprach gleichzeitig, daß er mit dieser Vollmacht nicht zaghaft umgehen werde. Er erklärte, die Zahlen, die dem Handelsamt über die Wareneinfuhr der letzten Wochen vorliegen, ließen keinen Zweifel,

daß in großem Umfange nur zu dem Zweck eingeführt und auf Lager genommen würde, um der Einführung von Zöllen zuvorzukommen.

Namentlich der Import in Fertigwaren ist enorm gestiegen und auf diese Gruppe der Einfuhrstatistik bezieht sich auch die eigentliche zollpolitische Absicht der Regierung. Einen Hinweis auf die Warengattungen, die in der unmittelbaren Zukunft in Betracht kommen, erhielt man durch die Erwähnung folgender Beispiele: Spiegel- und Schreibenglas, Messer, chirurgische Instrumente und Staubsauger. Neben diesen Waren, die der Handelsminister selbst erwähnte, gehören zu der Gruppe der Fertigwaren, die mit Zöllen belegt zu werden drohen, namentlich Eisen- und Stahlerzeugnisse, Geräte und Instrumente, elektrotechnische Waren, Maschinen, Textilien, Papierwaren und Fahrzeuge aller Art.

Es ist nicht zu erwarten, daß die Regierung schon in den nächsten Wochen eine große Anzahl von Waren mit Zöllen belegt.

Wahrscheinlich wird man die Vollmacht als Auftrag zu einem Experiment betrachten und zunächst einmal einige besonders krasse Fälle herausgreifen, um zu sehen, wie sich die Zölle auswirken. Bemerkenswert ist, daß die Ermächtigung nicht für landwirtschaftliche Erzeugnisse gelten soll.

Die Erklärung des Handelsministers hat so allgemeine Befriedigung ausgelöst, daß im Parlament so gut wie gar keine Opposition dazu zur Geltung kam und auch in der heutigen Morgenpresse nur wenige Stimmen laut werden, denen die Regierungserklärung nicht weit genug geht. Es ist der Regierung offensichtlich gelungen, den ersten Ansturm der Schutzzöllner aufzufangen und die Krise hinauszuschieben.

Washington und Paris zur Schulden- und Kreditfrage

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris**, 16. Nov.

In einem Sondertelegramm der „Agence Economique et Financiere" aus Washington wird bestätigt, daß die amerikanische Regierung sich aufmerksam mit allen Schwierigkeiten beschäftigt, die die Lösung des kurzfristigen deutschen Schuldenproblems gefährden könnten. Der Betrag, der im nächsten Februar fällig werdenden amerikanischen Forderungen einschließlich Akzeptforderungen beläuft sich auf 350 Millionen Dollar. Die amerikanische Bankierkonferenz, die sich in der letzten Woche mit dem Schuldenproblem beschäftigte, hatte zur Bildung einer Einheitsfront geführt. Indes machen sich, wie es in der Kabelmeldung weiter heißt, seit der letzten Konferenz

starke Meinungsverschiedenheiten im Bankierkomitee

geltend. Diejenigen Bankiers, die besser garantierte Schuldverpflichtungen Deutschlands besitzen, haben von ihren deutschen Schuldnern die Versicherung erhalten, daß die Schulden sobald wie möglich in vollem Umfang abgetragen werden sollen. In gewissen Fällen könnte dies sofort geschehen, falls die deutsche Regierung die Schuldner nicht verpflichtet, ihre Guthaben in eine gemeinsame Kasse zu zahlen.

Die deutsche Taktik sei geeignet, die bisher feste Einheitsfront der amerikanischen Bankiers zu zerstören

und den Mißerfolg der Verhandlungen des nächsten Februar zu verursachen. Das bisher in seiner Gesamtheit behandelte Problem würde zerstückelt und schließlich, so führen die Amerikaner aus, würde ein großer Teil der deutschen Schuldenverpflichtungen überhaupt nicht geregelt werden können. Die Washingtoner Regierung sei offensichtlich entschlossen, sich von den gegenwärtigen Auseinandersetzungen so lange als möglich fernzuhalten.

Die frankreichfreundliche Einstellung der Morgangruppe wird durch das Washingtoner Kabeltelegramm der „Agence Economique et Financiere" bestätigt. Die allgemeinen Richtlinien des Hauses Morgan seien mit denen Frankreichs identisch, da Morgan bedeutende französische Depots besitze. Andererseits sei es wenig wahrscheinlich, daß Morgan einen ausschlaggebenden Einfluß auf die amerikanischen Bankiers besitze.

Mit großem Interesse wird von der amerikanischen Hochfinanz ein Gerücht diskutiert, demzufolge

Frankreich den größten Teil der amerikanischen Bankforderungen an Deutschland übernehmen und diese gegen Aktien der großen deutschen Industriefirmen eintauschen würde. (!?)

Vorläufig betrachtet man in Wallstreet dieses Gerücht noch als einen Versuchsballon, fügt aber trotzdem vorsorglich hinzu, daß die Newyorker Banken sich nichts besseres wünschen könnten, als in eine derartige Transaktion einbezogen zu werden.

Das englische Luftschiff „R 100" zum Abwracken verkauft

— **London**, 17. Nov. Das Luftschiff „R 100" ist zum Abwracken verkauft worden.

Snowden zum Lord ernannt

— **London**, 17. Nov. Snowden hat den Titel Viscount erhalten. Er wird somit seine parlamentarische Tätigkeit im Oberhaus weiter ausüben können.

Grandi in Washington

— **Washington**, 16. Nov. Der italienische Außenminister Grandi ist hier kurz vor 6 Uhr abends eingetroffen.

Das Urteil gegen die Henning-Mörder

Telegraphische Meldung

Hamburg, 16. Nov.

Nach achttägiger Verhandlung wurde am Montag nachmittag im Prozeß gegen die Mörder des kommunistischen Bürgerschaftsmitgliedes Ernst Henning vom Hamburger Schwurgericht das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt wegen gemeinschaftlichen Totschlages, gemeinschaftlich verübten versuchten Totschlages, gemeinschaftlicher Nötigung und verbotenen Waffenbesitzes Hoeckmayr zu sieben Jahren Zuchthaus, Jansen zu sieben Jahren Zuchthaus und Bammel zu sechs Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte für Hoeckmayr 10, für Jansen neun und für Bammel acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Urteilsbegründung:

In der Begründung des Urteils im Henning-Prozeß heißt es: Das Gericht nimmt als erwiesen an, daß die Angeklagten nur zum Schutze des beauftragten Lauschers Buhr nach Zollenspieker geschickt waren. Es ließ sich nicht der geringste Anhaltspunkt dafür ergeben, daß die Angeklagten von der Führung ihrer Partei in irgendeiner Weise zur Begehung der Tat beeinflußt worden sind. Fest steht, daß alle drei Angeklagten angetrunken waren, das aber hebt ihre Verantwortlichkeit nicht auf. Jansen gab den ersten Anstoß zu der Tat durch einen Streit, den er vom Zaune brach, weil er glaubte, den bei den Nationalsozialisten besonders verhaßten Kommunisten André vor sich zu haben. Wegen der außerordentlichen Schwere der Tat müssen den Angeklagten mildernde Umstände versagt werden.

Zu Beginn der Sitzung kam der Verteidiger Dr. Raeke noch einmal auf die Waffenbeschlagnahme bei einem Zeugen am letzten Verhandlungstage zu sprechen. Er teilte mit, daß dieser Zeuge, der Nationalsozialist Kramp, sofort aus der Partei ausgeschlossen sei.

Haftbefehl gegen Katzenellenbogen

Telegraphische Meldung

— **Berlin**, 16. Nov.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft I Berlin ist heute von dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I Berlin die Voruntersuchung gegen Ludwig Katzenellenbogen und die vier anderen Mitglieder des bisherigen Generaldirektoriums der Schultheiß-Patzenhofer AG. eröffnet worden.

Sämtliche fünf Personen werden angeschuldigt, fortgesetzt als Mitglieder des Vorstandes wissentlich in der Aufsichtsratssitzung vom 18. November 1930 und in der Generalversammlung vom 8. Januar 1931 den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert zu haben. Ferner wird Ludwig Katzenellenbogen angeschuldigt, durch eine weitere selbständige Handlung als Vorstandsmitglied absichtlich zum Nachteil der Schultheiß-Patzenhofer AG. gehandelt zu haben.

Der Untersuchungsrichter hat auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen Ludwig Katzenellenbogen Haftbefehl wegen Fluchtverdacht erlassen. Er ist in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert worden.

Ludwig Katzenellenbogen,

bisher Generaldirektor des Konzerns Schultheiß-Patzenhofer-Schwerte, mußte sein Amt niederlegen, nachdem der Konzern durch verfehlte Aktienspekulationen einen Verlust von 22 Millionen RM. erlitten hatte.

— **Paris**, 17. Nov. In Toulon wurde gestern der Bankier Amade verhaftet, der die Société Toulousain de Crédit et de Banque mit zwei Filialen in Carcassonne und in Cahors gegründet hatte. Amade hat große Beträge in Börsenspekulationen verloren.

MARCHIVUM

Der Eindruck der Hessenwahlen

Die symptomatische Bedeutung des Wahlausgangs für die gesamte innenpolitische Entwicklung

⊡ **Berlin**, 17. Nov.

Das politische Tagesgespräch wird völlig beherrscht von dem Ausgang der Wahlen in Hessen. Das ist kein Wunder, da niemand bestreitet, daß diesem Ergebnis eine symptomatische Bedeutung für die gesamte innerpolitische Entwicklung zukommt. Die Geister scheiden sich. Die Trennungslinie tritt immer deutlicher hervor, und der Zeitpunkt rückt unaufhaltsam näher, an dem man einfach nicht umhin können wird, irgendwie die Konsequenzen aus den Tatsachen zu ziehen, die sich eindeutig genug in den bisherigen Wahlzügen — Mecklenburg, Hamburg, Anhalt und nunmehr Hessen — widerspiegeln.

„Die Flut ist da", stellt der „Berliner Börsen-Courier" fest. „Und wer sich weigert, aus einer nun einmal tatsächlichen Entwicklung die parlamentarischen Schlußfolgerungen zu ziehen, wird nichts erreichen als weggeschwemmt zu werden."

Freilich meint das Blatt, daß heute oder morgen die Entscheidung noch nicht fallen könne, da Deutschland, sei es auch nur für Monate, eine Regierungsstabilität brauche. Indes wird es möglich sein, die Dinge überhaupt noch solange hinzuziehen? Denn daß die Preußen- und Reichspräsidentenwahlen im Frühjahr eine andere Wählergruppierung zeigen werden, ist kaum anzunehmen.

Die „D. A. Z." und andere Blätter der Rechten mit ihr verlangen denn auch, daß der stürmischen Umgestaltung der Parteiverhältnisse unverzüglich Rechnung getragen werden müsse. Die Machthaber, namentlich in Preußen, hätten keinerlei Aussicht, dem Vormarsch der Rechtsbewegung Einhalt zu tun. „Noch ist zur Bildung einer arbeitsfähigen Regierung das Zentrum nötig und seine Schlüsselstellung ist ihm geblieben. Wer garantiert, daß das im April oder Mai bei den Preußenwahlen noch ebenso sein wird?"

In allen diesen Betrachtungen spielen die Aeußerungen eine große Rolle, die der sozialdemokratische Abg. Breitscheid während des hessischen Wahlkampfes in Darmstadt getan und in denen er die Möglichkeit eines Zusammengehens der Sozialdemokraten mit den Kommunisten genannt hat.

Man ist sich freilich noch nicht ganz klar darüber, ob es sich hier mehr um eine impulsive, in der Hitze der Agitation gemachte Redewendung oder tatsächlich um die Ankündigung eines prinzipiellen Wandels in der bisherigen Tolerierungspolitik der Sozialdemokratie handelt, also um eine Drohung an die Adresse der Reichsregierung. In der bürgerlichen Presse verweist man Herrn Breitscheid auf das warnende Beispiel Hugenbergs, der die verhängnisvolle Verbindung mit den Nationalsozialisten eingegangen und draufsind dran sei, mitsamt seiner Anhängerschaft von dieser viel vehementeren radikalen Bewegung verschlungen zu werden. Aehnlich, so hält man Herrn Breitscheid vor, würde es den Sozialdemokraten gehen, wenn sie sich mit den Kommunisten zur marxistischen Einheitsfront zusammentun würden.

Der „Deutsche" sieht in Breitscheids Vorstoß den Versuch, die Reichsregierung in die Kampffront der Linken zu zwingen, womit die Heranziehung der Nationalsozialisten unmöglich gemacht werden solle. Aber das christliche Gewerkschaftsorgan hegt starke Zweifel an der Durchführbarkeit dieses Kriegsplans.

Das Echo, das Breitscheids Versöhnungsangebot im kommunistischen Lager findet, ist nicht sehr ermutigend für die Sozialdemokraten.

Die „Welt am Abend" spottet über die Bankrotterklärung der bisherigen Koalitions- und Tolerierungspolitik, die den Faszismus in Deutschland „aufgepäppelt" habe und behauptet, daß über die sozialdemokratische Kursänderung es im Parteivorstand zu heftigen Kontroversen gekommen sei, da der preußische Ministerpräsident Braun auf der Fortsetzung des bisherigen Kurses beharre.

Was wird das Zentrum tun? Das ist die Frage, die am Schluß so ziemlich aller Kommentare aufgeworfen wird, die den hessischen Wahlresultaten gelten.

Von besonderem Interesse ist daher, was die „Germania" zu sagen hat. Sie zeigt sich begreiflicherweise zunächst sehr erfreut darüber, daß auch in Hessen das Zentrum nicht mit in den Vernichtungsstrudel der bürgerlichen Parteien hineingerissen worden ist u. hebt angesichts der überraschenden Stärke der drei großen Gruppen, die noch neben dem Zentrum bestehen, nämlich Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten, die Verantwortung der Zentrumspartei für die politische und gesellschaftliche Weiterentwicklung des deutschen Volkes hervor, um schließlich zu folgender Nutzanwendung zu gelangen:

„Der politische Umschichtungsprozeß, den wir durchleben, wird wahrhaftig nicht auf dem Gipfelpunkt des nationalsozialistischen Machtgewinns beendet sein. Dort wird vielmehr etwas beginnen, was wichtiger und bedeutender als die Entwicklung der Zahl und Größe ist: Die geistige und politische Umformung einer Bewegung zu einem wirklichen Instrument der Staatspolitik, die sich allerdings gleichfalls nicht ohne Erschütterungen des deutschen Parteigefüges vollziehen kann."

Das ist mit anderen Worten dasselbe, was wir vor einiger Zeit ausführten, als wir feststellten, daß für keine Regierung der dauernde Aufenthalt auf den Bajonetten erwünscht sei.

Der „Angriff" des Herrn Goebbels läßt sich freilich auf weltanschauliche Auseinandersetzungen nicht ein. Gestützt auf den neuen Wahlsieg Hitlers geht er ohne weiteres von der Theorie zur Praxis über und stellt bestimmte Forderungen, die sich auf die bevorstehende Konferenz der Polizeiminister beziehen und ein Einschreiten der Regierung gegen den Terror der Kommunisten, aber auch des Reichsbanners, verlangen.

Die sozialdemokratischen Führer beim Kanzler

Was soll man von der Drohung Breitscheids halten?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 17. Nov.

In ihrer heutigen Unterredung mit dem Reichskanzler, die nach der Konferenz der Innenminister angesetzt ist, wollen, wie der „Vorwärts" ankündigt, die sozialdemokratischen Führer „den Terror der Nationalsozialisten" zum Gegenstand der Erörterungen machen.

Es handelt sich also um eine freilich einseitige Weiterbehandlung des Themas, mit dem sich ja auch die Länderminister in der Hauptsache zu befassen gedenken. Die „Deutsche Zeitung" spricht in diesem Zusammenhang von einem „Ultimatum", das im Sinne der Darmstädter Rede Breitscheids die Sozialdemokraten Herrn Dr. Brüning stellen würden.

Das ist natürlich übertrieben. Der „Vorwärts", der es gestern vermieden hat, auf die bekannten Aeußerungen Breitscheids und damit auf die Koalitionsfrage näher einzugehen, sieht sich nun heute dennoch veranlaßt, das Versäumte nachzuholen. Es wäre, meint das sozialdemokratische Hauptorgan, zunächst für das Zentrum verhältnismäßig einfach, die „Abbröckelungstheorie an den Nationalsozialisten auszuprobieren, wenn diese auf dem Boden der Verfassung fänden." Das täten sie jedoch nicht und infolgedessen brächte jede Koalition mit ihnen die Gefahr des Abbröckelns in Staatsstreiche und Bürgerkrieg mit sich.

Der „Vorwärts" stimmt weiter die alte Klage an, daß ohne die Zersplitterung der antifaszistischen Kräfte es keine faszistische Gefahr gebe

und interpretiert dann sehr vorsichtig die so viel beachtete Stelle der Breitscheid-Rede.

Aus deren Wortlaut gehe hervor, daß Breitscheid keineswegs alle Hindernisse gefallen, daß er keineswegs die antifaszistische Kampffront geschlossen sehe. Was zu allem Ueberfluß noch von Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratie und der Kommunistischen Partei erzählt worden sei, beruhe auf vollkommen freier Erfindung. Im übrigen sei, so wird schließlich angedeutet, eine Kursänderung nicht möglich, solange der Kommunismus in der Sozialdemokratie den Hauptfeind sehe und so faktisch nicht als der Bundesgenosse der Sozialdemokratie, sondern des Faszismus wirke.

Genau der gleiche Vorwurf, nur in sehr viel derberer Form, wird umgekehrt

in der „Roten Fahne"

erhoben, deren Antwort auch sonst an gröblicher Offenheit nichts zu wünschen übrig läßt. Breitscheids „Bekenntnis zur Einheitsfront" kennzeichnet das kommunistische Organ „als ein neues, groß angelegtes Manöver", ein „schlaues Spiel" der sozialdemokratischen Parteiführer. Nichts wäre schädlicher als irgendwelche Illusion über den wirklichen Sinn der Breitscheidschen Erklärungen. Die Führer der Sozialdemokratischen Partei seien heute eben gezwungen, von einer Einheitsfront des Proletariats zu reden, weil diese Einheitsfront längst begonnen habe eine Tatsache zu werden. Breitscheids Rede zeige, daß sogar der sozialdemokratische Parteivorstand, der seit dreizehn Jahren durch dick und dünn mit den Feinden der Arbeiterklasse gehe, gezwungen sei, dem Drang zur proletarischen Einheitsfront Rechnung zu tragen. Der Beschluß des Zentralkomitees gegen den individuellen Terror, so wird den sozialdemokratischen Führern bedeutet, sei nur gefaßt worden, „um alle Fehler und Dummheiten auszumerzen, die uns daran hindern, den vernichtenden Stoß gegen die Partei der Welk und Breitscheid zu führen."

Der langen Rede kurzer Sinn ist also,

daß die Kommunisten darauf spekulieren, die sozialdemokratischen Massen zu sich herüber zu ziehen, ohne mit der Partei als solcher paktieren zu müssen. Man wird nicht leugnen können, daß diese Gefahr in der Tat besteht.

Das ist ja wohl auch der Grund, weswegen die sozialdemokratische Parteileitung die von Breitscheid in den hessischen Wahlkampf geworfene Losung bereits abzudämpfen sich bemüht. In der Umgebung des Kanzlers hat man sie ohnehin nicht allzu ernst genommen.

Der „Berliner Börsen-Courier" gibt heute einer ihm von „beachtenswerter Seite" zugegangenen Darlegung Raum, die unter der Ueberschrift „Heran an die Verantwortung" eine möglichst baldige Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung fordert. Die Verantwortung für die bevorstehenden Auseinandersetzungen sei so riesengroß, daß sie von einer schmalen Regierungsfront gegenwärtig kaum getragen werden könnte. Der Ruck zu den Rechtsradikalen sei auf der anderen Seite, wie die hessischen Wahlen erneut bewiesen haben, so stark, daß die Möglichkeit einer einseitigen Rechtsdiktatur immer näher rücke. Ihr gelte es zuvorzukommen. Deshalb müsste man die Nationalsozialisten schon jetzt die Verantwortung für die bevorstehenden Entscheidungen mit übernehmen lassen.

Schweres Autounglück im Elsaß

Telegraphische Meldung

Straßburg, 17. Nov.

Ein Lastkraftwagen aus Neunkirchen, der in Straßburg 140 Zentner Getreide geholt hatte, raste an einer steilen Stelle mit 50 Km-Geschwindigkeit die Straße hinunter und fuhr in eine Gruppe von jungen Arbeiterinnen. Ein 17jähriges Mädchen wurde gegen einen Zaun geschleudert und getötet, eine andere Arbeiterin flog in einen Bach, wo sie ertrank. Dann riß der Wagen einen elektrischen Mast um und stürzte einen Abhang hinunter.

Der Wagenbesitzer und sein Begleitmann erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus nach Bitsch gebracht. Der 20jährige Chauffeur wurde im Führersitz festgeklemmt und konnte erst durch herbeigeeilte Hilfe befreit werden; auch er hat schwere Verletzungen erlitten.

Letzte Meldungen

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Reichsbahn

— **Berlin**, 16. Nov. Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft wurde heute der Schiedsspruch vom 11. November 1931 vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Streik in den Duisburg-Ruhrorter Häfen

— **Duisburg-Hamborn**, 17. Nov. In einzelnen Betrieben der Duisburg-Ruhrorter Häfen kam es gestern vormittag, wie gemeldet, zu einem Teilstreik. Der Streik hat sich im Laufe des Tages weiter ausgedehnt. Am Abend um 18 Uhr ist der Streik offiziell proklamiert worden, so daß mit Beginn der heutigen Frühschicht das gesamte Gebiet der Duisburg-Ruhrorter Häfen bestreikt wird.

Dolchstich auf den Direktor des Dresdener Arbeitsamtes

— **Dresden**, 16. Nov. Der Direktor des Dresdener Arbeitsamtes, Dr. Nerschmann, wurde heute nachmittag in seinem Büro von einem seiner Angestellten, namens Friedrich, den er kürzlich aus dienstlichem Anlaß getadelt hatte, mit einem Dolchmesser durch einen Stich in den linken Unterarm verletzt. Der Täter wurde der Polizei übergeben.

Vier Arbeiter durch elektrischen Strom getötet

— **Goppenstein** (Schweiz), 16. Nov. Beim Bau von Schutzdämmen an der Lötschberg-Linie ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück, bei dem vier Arbeiter getötet wurden. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, Eisenschienen an die Bergwände hinauf zu ziehen. Aus noch nicht ermittelter Ursache trat im Gang der Aufzugswinde eine Störung ein. Dadurch rollte in großer Höhe das über das Bahngleis der Lötschbergbahn führende Zugseil von der Winde ab und kam mit der elektrischen Fahrleitung in Berührung. Hierbei wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt. Vier Arbeiter, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden vom elektrischen Schlag getroffen und getötet.

Abt Adalbert von Neipperg spricht

Mannheimer Altertumsverein; Vortrag im Musensaal

Der Mönchsorden der Benediktiner geht zurück auf die vom Heiligen Benedikt von Nursia († 543) geschaffene Regel, die zur Grundlage des abendländischen Mönchtums wurde. Von dem italienischen Urkloster Monte Cassino breitete sich der Orden im 6. Jahrhundert in Deutschland, Frankreich und Britannien aus. Seine Anweisung zum wahren Mönchsleben läßt die Ordensmitglieder gleichsam Angehörige einer Mönchsfamilie sein, die durch Gotteslob, Arbeit und Beharrlichkeit zusammengeschlossen bleibt. Der Benediktinerorden kennt keinen Generaloberen wie andere Mönchsorden; die einzelnen Abteien sind selbständig. Seit 1900 besitzt der Orden jedoch einen auf 12 Jahre gewählten Abt-Primas, dessen Amt, die Vertretung des Ordens im Vatikan, gegenwärtig Fidelis von Stotzingen, der Abt von Maria Laach ausübt. —

Ueber diesen alten Mönchsorden, der an der Kultur des Abendlandes einen wesentlichen Anteil genommen hat, sprach gestern abend im Rahmen der Vorträge des Mannheimer Altertumsvereins der Abt des Benediktinerklosters Stift Neuburg bei Heidelberg, Adalbert von Neipperg. Durch das große Interesse, das von allen Seiten der Veranstaltung entgegengebracht wurde, war die Wahl des Musensaals als Vortragsraum notwendig geworden. Das Gebäude des Saales war nach der Seite des Podiums gewendet; dort stand die große, überragende Erscheinung des Abtes, der mit edler, klarer Stimme über die Regel seines Ordens und das Leben der Ordensgemeinschaft der Benediktiner sprach. Folgen wir zunächst seiner in wohlgepflegter freier Rede vorgetragenen Gedanken, die von dem Anteil der Benediktiner an der Kultur ausgingen.

*

Der Einfluß des Benediktinerordens auf die Kultur des Abendlands und Deutschlands im besonderen steht fest. Kultur ist die geistige, die Idealgestaltung des Naturgegebenen, des Volkes. Der Stifter des Benediktinerordens, der den Orden in der Zeit der Völkerwanderung, des allgemeinen Verfalls gründete, hat nichts anderes getan als Klöster errichtet. Aber er hat damit Kulturzentren geschaffen. Welches sind die inneren Kräfte, die das vollbrachten?

Die erste kulturschaffende Kraft sieht Abt Neipperg in der Aufstellung der Mönchsregeln selbst. Benedikt von Nursia war ein adliger Römer; er hat wie ein echter Römer als Jurist und als Soldat gedacht. Seine Regel nannte er lex, Gesetz. Das objektive Gesetz, von dem keiner ohne triftigen Grund abweichen darf, steht in Klarheit fordernd, aber lebendig da.

Die Regel ist verkörpert in der Person des Abtes. Das Kloster ist eine absolute Monarchie, der Abt das verlebendigte Gesetz; er ist nicht an den Rat der Brüder gebunden. In dem, was ihm am besten erscheint, sollen ihm alle gehorchen. Doch auch er ist nicht frei von der Regel. Das Gesetz Benedikts fordert Sühne eines jeden Verstoßes gegen ihre objektive Rechtsnorm. In dieser Objektivität der Grundlage des Benediktinischen Lebens liegt nach des Redners Meinung die kulturelle Bedeutung des Benediktinerordens. Nicht als Beispiel gilt der Abt, sondern als Autorität. Er hat die Mönche auf seine Ziele hinzuleiten.

Bei den Germanen wurde dieses unbedingte Gehorsamsverhältnis zunächst umgebogen. Gelübdeformen finden sich hier, Profeßformeln von der Art, daß der Abt und der Mönch sich gleichsam auf Gegenseitigkeit binden. Das entspricht dem germanischen Empfinden der Treue. Bis ins 9. Jahrhundert findet sich diese Art, dann setzt sich auch in Deutschland die lex, das Gesetz durch.

Es ist ferner Pflicht des Abtes, Vater einer Gemeinschaft zu sein, nicht einer Masse, auch keiner organisierten Masse. Die Gemeinschaft solcher Art baut sich von innen auf, durchdringt alle bis zum letzten Gliede. Ein solcher Individualismus, eine selbstische Absonderung von der Gemeinschaft gilt Benedikt als verwerflich. Um ein Beispiel von dem Wortlaut der Regeln Benedikts zu geben, liest der Abt hier aus dem Kapitel: „Vom guten Eifer, den die Mönche haben sollen."

Der Inbegriff des guten Eifers ist Hingabe an die Gemeinschaft. Während die Bettelorden wie die Franziskaner auch als Gemeinschaft in der Armut leben, haben die Benediktiner Besitz, aber nur sofern sie Gemeinschaft sind; die einzelnen Mitglieder des Ordens dürfen nichts besitzen, keinen Griffel, keine Tafel. Dennoch verliert Benedikt den Sinn für den Einzelmenschen nicht. Der Abt soll wissen, welch schwere Aufgabe er auf sich genommen hat, Seelen zu leiten; die berechtigte Sorge für die Individualität geht beim Ordensstifter bis in die Einzelheiten des Essens und Trinkens seiner Mönche, und bei der Arbeit soll mit Rücksicht auf die Schwachen alles maßvoll verteilt werden.

Die Gemeinschaft wird dann stark sein, wenn der Einzelne sich darin ganz betätigen kann. Nur vermag die Kultur nur in der Gemeinschaft zu gedeihen, wenn unter einem leitenden Haupt alle Kräfte in den Dienst einer Idee gestellt werden. Durch die benediktinischen Abteien haben die Germanen das Vorbild einer lebendigen Gemeinschaft gesehen. Nichts von Gleichmacherei lag darin, aber auch keine Standesunterschiede sind in den Klöstern zu sehen; denn in Christo sind wir alle eins. Die Rangordnung im Kloster bestimmt sich nur nach der Zeit des Eintritts und der Berufung. Zeichnet sich einer als Beispiel für die andern aus, so kann der Abt ihn an eine höhere Stelle setzen. Der Mönch bindet sich durch die Beständigkeit (stabilitas) zeitlebens an die Gemeinschaft der Abtei, die mit der Scholle verwachsen ist. Die Bindung an die Scholle verlangt die Ordensregel; der Benediktiner verwächst so mit der Landschaft, in der seine Abtei liegt. Jedes Kloster wird so zum Wirtschaftsganzen. Die Mönche sollen an den Ort gebunden sein.

Die Idee der Benediktinischen Gemeinschaft ist rein religiös; der Gottesdienst durchdringt das ganze Mönchsleben. Wer wirklich Gott sucht, nur der kann den Anschluß an die Gemeinschaft finden. Dabei ist Christus der wahre König, dem die Mönche Kriegsdienste leisten. Gottes heiliger Geist lebt in der Gemeinschaft der Mönche, die sich aufbaut in der Art der Kirche wie Paulus sie gesaht hat. Diese übernatürliche Auffassung bestimmt das Leben der Brüder. Untereinander sollen sie gehorchen im Gedanken des Gehorsams gegen Gott. Selbst die Gerätschaften des Klosters werden betrachtet wie heiliges Altargerät. Die Gäste sollen aufgenommen werden wie Christus. Die Mahlzeit wird durch Gebet und Segen eingeleitet, damit hineingestellt in die übernatürliche Welt; sie steht in Zusammenhang mit dem Chorgebet. So ist die Idee des Klosters rein religiös und wird als solche den von ihr Durchdrungenen anspannen bis ins letzte. „Dem Werke Gottes darf nichts vorgezogen werden", sagt Benedikt.

Der Gottesdienst ist ein Zusammenwirken Christi mit der Kirche, ein stetes Erneuern des Herrn. Das führt zur liturgischen Kultur des Benediktinerordens. Alles wird in den Dienst des Gottkönigs gestellt: Die Musik, die bildende, gestaltende Kunst, sind nur sinnvoll in der Verehrung Gottes. Die Liturgie hat dabei viel aus dem Germanischen übernommen.

Der Gottesdienst des Mönchs wirkt auf seine Lebensauffassung zurück. Kein Zufall, daß das Urkloster der Benediktiner auf dem schönen Monte Cassino bei Neapel steht. So sind die Benediktinerabteien an Plätzen von landschaftlicher Schönheit errichtet. (Man denke nur an die Ruine Limburg bei Bad Dürkheim, die einst eine Benediktinerabtei war.)

Hinzu kommt die Wissenschaft, die Bedeutung, die Benedikt der Bibliothek im Kloster einräumt hat. Viele wertvolle, vor allem auch profane Werke, sind durch die Buchpflege der Benediktiner erhalten geblieben. Die Klosterschule erlangt besondere Bedeutung. Weiterhin hat Benedikt die Handarbeit, trotz seines adligen Römertums, hochgehalten.

Auf hoher Warte, so schloß der Redner, steht das Urkloster Monte Cassino, ein Sinnbild der Gemeinschaft. Wenn einzelne Mönche aus dem Orden hervorgehoben sind, so nur als Mitglieder der Gemeinschaft. In unseren Tagen, seit der Nachkriegszeit, lebt das Benediktinertum wieder auf. Echte Lebensgestaltung, echte Kultur sind in ihm verkörpert aus dem Geist, der im Lichte Gottes das gesamte Leben durchdringt und gestaltet.

*

Der Vortrag, dem die große Zuhörerschaft gespannt lauschte, war unter dem Thema angekündigt worden: „Benediktinerorden und Kultur". Darunter mochten sich vielleicht so manche Besucher eine Darstellung des Anteils der Benediktiner an der abendländischen Kulturgeschichte oder gar eine Darlegung der Stellung der Söhne Benedikts zu den Fragen der heutigen Kultur gedacht haben. Zweifellos ist jede Fassung eines Themas, bei dem zwei Begriffe durch das fragwürdige Bindewort „und" miteinander verknüpft werden, mißverständlich. Aber wie hätte der Redner Benediktinerorden und Kultur verbinden sollen? Durch einige geistreiche Glossen über die heutige Kulturlage, gesehen von der den Wissenschaften und Künsten sehr erschlossenen Mönchszelle des Benediktiners? Um einen solchen kulturphilosophischen Essay in Vortragsform kamen die darauf wartenden Hörer allerdings. Dafür gab der Abt eine umso wertvollere Darstellung des inneren Wesens und Aufbaus seines Ordens. Er sprach nicht über Benediktinerorden und Kultur wie von zwei Dingen, die sich gegenüberstehen und dann ver-

(Fortsetzung auf Seite 4)

MARCHIVUM

Neubaumieter und Zahlungsbefehl

Die Mieter der Gemeinnützigen Baugesellschaft, deren Lage sich durch die Zustellung eines Zahlungsbefehls im Falle der Ablehnung einer Mietevorauszahlung weiter verschärft hat, sahen sich gezwungen, eine weitere Mieterversammlung abzuhalten. Der Kolpinghaussaal war gestern einschließlich des kleinen Nebensaales und der Galerie vollkommen überfüllt, als Herr Jost die Versammlung eröffnete und zunächst den inzwischen stattgefundenen Schriftwechsel zur Verlesung brachte. Die Einladung zur Versammlung hatte der Direktor der Gemeinnützigen Baugesellschaft mit der Begründung abgelehnt, daß eine Herabsetzung der Mieten nur erfolgen könne, wenn die Baugesellschaft Zahlungserleichterungen bekommen würde. Eine mündliche Auseinandersetzung sei daher vorläufig zwecklos.

Der Referent des Abends, Reichstagsabgeordneter Schreck, skizzierte die Entwicklung der Mieterfraktion und sprach über die wichtigsten Vorgänge etwas ausführlicher. Er betonte, daß bei ernster Nachprüfung die jetzt gestellten Forderungen als nicht genügend angesehen werden können. Man müsse aber abwarten, was von der Stadt vorläufig unternommen würde. Wenn man den dringenden Forderungen der Mieter nicht entgegenkomme, werde man eben schwerere Geschütze in Stellung bringen müssen. Der Redner berichtete noch über die Verhandlungen mit der Stadt. Stadtrat Ihrig, der der eingesetzten Mietsenkungs-Kommission angehört, berichtete äußerst ausführlich über deren Tätigkeit. Stadtrat Orth glaubte zur Selbsthilfe auffordern zu müssen. Mit erfreulicher Sachlichkeit äußerte sich Stadtrat Ammann, der durchblicken ließ, daß man in der Stadtratssitzung am kommenden Donnerstag wohl bereit sein werde, Entgegenkommen zu zeigen. Neben einem Vertreter des Genossenschaftsbaues Waldhof, der über die Verhandlungen dieser Baugesellschaft mit Bürgermeister Büchner berichtete, sprachen noch einige Mieter, die den festen Willen bekundeten, zunächst einmal nach wie vor die Vorauszahlung der Mieten abzulehnen. Nach dreistündigem Redefluß konnte endlich der Referent des Abends zum Schlußwort kommen. Die Mieter wurden, nachdem sie eine Entschließung einstimmig angenommen hatten, aufgefordert, gegen die Zahlungsbefehle Einspruch einzulegen und der Entwicklung der Dinge mit Ruhe entgegenzusehen.

Die Entschließung

protestiert gegen die Taktik der Stadtverwaltung und gegen die Zustellung von Zahlungsbefehlen an die Mieter, die sich weigern, die Miete im Voraus zu zahlen. Von den Stadträten und Stadtverordneten wird verlangt, daß sie sich der Forderungen der Mieter der Gemeinnützigen Baugesellschaft nachdrücklicher als bisher annehmen. Gefordert wird: Sofortiger Mietenabbau um 20 v. H., Aufhebung der Vorauszahlung und sofortige Zurücknahme aller Zahlungsbefehle. Dem Zentralmieterausschuß wird für die bisherige Arbeit Anerkennung und volles Vertrauen ausgesprochen. Am 1. Dezember 1931 zahlen alle Mieter die rückständige Novembermiete. Alle weiteren Schritte machen die Mieter von dem Verlauf der Stadtratsverhandlungen abhängig.

*

* **Der Mutterschutz warnt vor falschen Sammlern.** Wie uns mitgeteilt worden ist, sammelt eine Schwester in der Neckarstadt für den Verein Mutterschutz. Im Einvernehmen mit dem Mannheimer Hilfswerk teilen wir mit, daß der Mutterschutz noch nie mit einer öffentlichen Sammlung an die Bevölkerung herangetreten ist. Er wird dies erst recht in diesem Jahr unterlassen und mit Rücksicht auf das Mannheimer Hilfswerk erst Anfang Dezember bei seinen Mitgliedern und Gönnern wie alljährlich persönlich durch Rundschreiben werben. Wir bitten, den Namen der Schwester, die für den Mutterschutz sammelt, unverzüglich der Geschäftsstelle des Mannheimer Mutterschutzes in R 5, 1, Zimmer 132, zu melden.

* **Hitlerfahne entfernt.** In verflossener Nacht sahen einige Chauffeure der am Wasserturm stationierten Taxameter etwas in der Luft wehen. Es handelte sich um eine Hitlerfahne. Feuerwehr und Polizei wurden zur Beseitigung aufgeboten. Die Feuerwehr stellte fest, daß die mitgebrachte große Leiter noch um einige Meter zu kurz war, um an die an dem Telephondraht zwischen dem Eckhaus Friedrichsring 2 und dem Wasserturm befestigten Fahne gelangen zu können. Erst nach längerer Arbeit war es möglich, die Fahne herunterzuholen.

* **Vom rheinischen Karneval.** Das Festkomitee des Kölner Karnevals hat nunmehr endgültig den Beschluß gefaßt, den diesjährigen Karneval mit gewissen Einschränkungen durchzuführen. Den Karneval ganz fallen zu lassen, glaubte man mit Rücksicht auf den Jahrhunderte alten Brauch und die Tatsache, daß der Kölner Karneval ein Stück Heimatkultur verkörpere, nicht gutheißen zu können. Die bei den Veranstaltungen einkommenden Gelder sollen der Winterhilfe zugeführt werden. — Das Aachener Faschingszug-Komitee will in diesem Winter von jeglicher Veranstaltung absehen. Außerdem soll das vorhandene Inventar, soweit es sich zur Verarbeitung von Kleidern eignet, der Aachener Nothilfe zur Verfügung gestellt werden. Auch alle sonstigen zur Verfügung stehenden Materialien werden verkauft und der Erlös der Nothilfe überwiesen werden.

Akademiker suchen Arbeit

Nach zuverlässigen Statistiken sind von den 330 000 Akademikern in Deutschland 30 000 erwerbslos. Man schätzt die Zahl der arbeitslosen Aerzte allein auf 4000, die der stellenlosen Diplomingenieure auf 10 000. Das sind Zahlen, die für das Reich gelten. Wie steht es aber im Mannheimer Bezirk aus?

Wir haben im Mannheimer Bezirk heute 6000 arbeitslose Angestellte.

Aber es ist nicht möglich, genaue Zahlen der erwerbslosen leitenden Angestellten zu bekommen, weil in diesen Kreisen noch eine gewisse Scheu herrscht, sich bei ihren Berufsverbänden oder beim Arbeitsamt als arbeitslos zu melden. Das Mannheimer Arbeitsamt hat seit einiger Zeit eine besondere Stelle für diese Angestellten eingerichtet in B 1, 11, die unter der Leitung von Herrn Mertens steht und eine Vermittlungstätigkeit ausübt, die sich wohltuend von der früheren mehr schematischen Handhabung abhebt.

Gemeldet sind beim Mannheimer Arbeitsamt stellenlose Handelsschulassessoren, Chemiker, Kindergärtnerinnen, Volkswirte, Diplomlandwirte, Apotheker, Gebrauchsgraphiker, Redakteure, Ingenieure und Techniker. Der Fragebogen unterscheidet sich durch die individuelle Behandlung jedes einzelnen Falles von einer bloßen Formalität. Diese Anmeldung gibt übrigens noch keine Berechtigung zum Bezug von Arbeitslosenunterstützung, sondern ist in erster Linie für die Arbeitsvermittlung bestimmt. Es empfiehlt sich, mindestens einmal im Monat die Bewerbung zu erneuern, um auch auf diese Weise die persönliche Fühlungnahme mit den Sachberatern enger zu gestalten.

Das Wichtigste ist die Bearbeitung der Stellengesuche.

Da geht das Arbeitsamt in ganz neuzeitlicher Weise vor. Es ist nicht so, daß die Fragebogen nun säuberlich geordnet in einem Akt verschwinden, und der Stellensuchende nur als statistisches Material wieder in Erscheinung tritt. Beim Landesarbeitsamt in Stuttgart, das für Mannheim zuständig ist, wurde eine Ausgleichstelle eingerichtet. Darüber hinaus gibt es einen Reichsausgleich für Angestellte. Diese Zentralstelle in Berlin gibt in regelmäßiger Folge eine Stellenliste heraus, auf der auch Angestellte aus den wissenschaftlichen, sozialen und künstlerischen Berufen gesucht werden. Die Bewerbungen sind direkt an die angegebenen Arbeitsämter zu richten.

Durch die Belieferung sämtlicher deutscher Arbeitsämter mit diesen Stellenlisten ist jede Angestelltenvermittlung in der Lage, die Bewerber auf diese freien Stellen hinzuweisen. Auf diese Weise kann der Chemiker, der in seinem bisherigen Werk abgebaut wurde, weil gerade seine Abteilung stillgelegt wurde, vielleicht in der gleichen Abteilung in einer Fabrik in einem anderen Teil Deutschlands ein Unterkommen finden. Die Bedeutung dieser Art der Stellenvermittlung ist auch von den Berufsverbänden der Akademiker anerkannt. Die Beziehungen zwischen der Reichsausgleichstelle und diesen Verbänden sind sehr eng, wie auch die zwischen den örtlichen Arbeitsämtern und den Verbänden.

Mit den auswärtigen Firmen, die offene Stellen anbieten, kann natürlich nur schriftlich verhandelt werden, aber

im Mannheimer Bezirk bemüht sich die Leitung der Vermittlungsstelle für gehobene Angestellte in persönlicher Rücksprache, das Beste für die Bewerber zu erreichen.

Das ist um so wirkungsvoller, weil hier eine absolut neutrale Stelle als Verhandlungspartner auftritt. Zweierlei ist noch notwendig: daß die Stellensuchenden aus den Kreisen der akademisch gebildeten Angestellten den Weg aufs Arbeitsamt nicht scheuen und die Firmen sich im Bedarfsfall an die Vermittlungsstelle des Arbeitsamts wenden, denn hier wird ihnen die gewünschte Auslese geboten.

Bei aller Anerkennung der Bemühungen des Arbeitsamtes auf diesem Gebiet darf nicht verhehlt werden, daß die Zahl der Stellensuchenden in einem großen Mißverhältnis zu den angebotenen Stellen steht. Aber hier kann die Abhilfe nur von der wirtschaftlichen Seite her kommen. Das Arbeitsamt muß mit den gegebenen Tatsachen rechnen. Es kann sie nicht von sich aus korrigieren, sondern nur Härten nach Möglichkeit mildern.

Veranstaltungen in Mannheim

25 Jahre ev. Kirchenchor Feudenheim

Festkonzert in der Johanneskirche

Die Feudenheimer evangelische Gemeinde feierte gestern würdevoll und erhebend das 25jährige Bestehen ihres Kirchenchores durch ein Festkonzert, das einen selten reinen Kunstgenuß bot. Fast ebenso voll besetzt wie am Morgen bei der feierlich-weihevollen Einführung des neuen Geistlichen, Herrn Pfarrer Kammerer, war die traute Johanneskirche am Nachmittag. Es war eine Mosaikarbeit, mit der Musikdirektor Max Schellenberger überraschte: Für das Festkonzert wählte er nichts geringeres als das stimmungsvolle Mysterium „Das Abendmahl" von Walther Böhme. Schlicht und einfach ist der Text, der Heiligen Schrift entnommen. Und doch alle vier Teile so inhaltsreich: Es ist die Zeit, das Osterlamm zu bereiten. Durch den Raum schwingen die weichen Töne der Bässe, das Vorspiel beginnt, wird stärker und stärker, die Geigen fallen ein und nun die Bläser. Eine Weihe erfüllt das hellerleuchtete Gotteshaus, der Meister Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern mit seinem ruhigen und doch bestimmenden Bariton. Wie mit Engelsstimmen verkündet der Frauenchor: „Kommt, es ist alles bereit!" — Der erste Teil gibt die Feier des heiligen Abendmahls wieder, die Solostimmen wechseln mit dem Chor und dem Orchester, mächtig, himmelwärts erklingt der Dank, um langsam und erlösend in einem Choral zu verklingen. Sicher führt Musikdirektor Max Schellenberger das Philharmonische Orchester, leitet den Frauen-, Männer- und gemischten Chor, über denen die Solostimmen des Soprans der Konzertsängerin Frau Else Flohr und des weichen und getragenen Baritons des Konzertsängers Fritz Seefried, zu denen sich der Tenor des Gründungsmitgliedes Samuel Rihm gesellt, schweben. Mit einem kurzen Vorspiel beginnt der zweite Teil: Die Berufung. Einfach und schlicht leitet der Chor über zu dem Erzähler, der dem Hausherr die Absagen der zum großen Abendmahl geladenen Gäste übermittelt. Das Orchester läßt in seiner Steigerung den Zorn herausfühlen, der übergeht in die Einladung, die Armen und Krüppel, die Lahmen und Blinden, die Kranken und Matten und die auf der Landstraße „zum Abendmahl des Lammes zu berufen".

Der dritte Teil ist erfüllt von der Geschichte des Unwürdigen, der ohne „hochzeitlich Kleid" zum Tische des Herrn ging. Groß angelegt, breit und mächtig, wechseln die Einzelstimmen und der Chor mit dem Orchester sowie der Orgel ab, in der ein Brausen ähnlich dem am Sinai liegt, bis der Unwürdige in die Finsternis geworfen wird. Schlicht ist der Choral, der die Dissonanz bei dem festlichen Mahl mit einer befreienden Ruhe beschließt. Der letzte Teil bringt ein unvergleichlich reines und von Sehnsucht erfülltes Tongemälde. Nochmal erklingen alle Register, unter der sicheren Stabführung schwingen die Solostimmen, getrieben von dem sich steigernden Chor und Orchester zur letzten Höhe, gen Himmel zum himmlischen Abendmahl.

Verklungen sind die inhaltsreichen Worte, die zu Herzen gehenden Töne schwingen noch leise nach. Das Konzert war mehr als nur ein Festspiel, es war eine unvergeßliche Predigt.

*

f **Planetarium.** Die Reihe „Tagesfragen der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik" eröffnet am Donnerstag abend, dem 19. November, Dr. H. E. Boß, Abteilungsvorstand im Hauptlaboratorium der Städt. Krankenanstalten, mit einem Lichtbildervortrag über das Thema „Gibt es eine Verjüngung?" — Am Dienstag, dem 17. November abends, spricht E. Bartholomä über „Kometen und Meteore".

Festkonzert

des Mannheimer Männergesangvereins 1858

Der Verein feierte sein 73jähriges Bestehen mit einem Festkonzert im großen Saal des Kolpinghauses. Die Aktivität trug unter der umsichtigen Leitung des jungen Chormeisters Dr. Karl Riehl Männerchöre von Cappello von Lendvai, Bruno Stürmer, Prümers und Bearbeitungen von Moldenhauer vor, die von dem Bestreben zeugten, mit der neuzeitlichen Richtung Schritt zu halten. Wenn auch manches nicht konzertreif war und eines intensiveren Studiums bedurft hätte, so ließ sich an der deutlichen Textaussprache und der guten Nuancierung redliches Bemühen des Leiters um seine besonders in den ersten Tenören über gutes Stimmenmaterial verfügenden Sänger nicht verkennen. Besonderen Anklang fanden die rhythmisch prägnanten Nummern der zweiten Programmhälfte, von denen manche wiederholt werden mußten.

Das Vereinsmitglied Herr Jean de Lank, als stimmgewaltiger Bariton längst vorteilhaft bekannt, erfreute in der „Klage" von Pfitzner, durch den Umfang seines prächtigen Organs, das mühelos das g erreicht und treffsichere Auffassung. Die Begleitung führte Dr. Riehl geschickt durch. Rudolf Schickle vom Nationaltheater bereicherte die Vortragsordnung durch die mit respektabler Technik und gesundem musikalischen Empfinden vorgetragene bekannte g-moll-Ballade von Chopin und die Strauß-Paraphrase von Alfr. Grünfeld. (Warum nicht auswendig?!)

Der erste Vorstand, Herr Karl Imhoff, ergriff die Gelegenheit, drei Sangesbrüder für langjährige Mitgliedschaft auszuzeichnen. Herr Thomas Trenz, der dem Vereine volle 50 Jahre angehört, davon 50 Jahre als aktiver und in seiner Pflichttreue musterhafter Sänger, erhielt eine künstlerisch ausgeführte Plakette. Die Herren Ferd. Huber und Oskar Nilli, die dem Verein schon über ein Vierteljahrhundert angehören, wurden durch Ueberreichung der silbernen Ehrennadel des Badischen Sängerbundes ausgezeichnet. An das Konzert schloß sich ein Tanz. L.

Gemeindevereinsorchester der Trinitatiskirche

Es berührt außerordentlich sympathisch, wenn man im Zeitalter des Rundfunks und der mechanischen Musikwiedergabe Musiker findet, die aus Liebe zur Musik sich zusammenschließen, ohne irgendwelche Erwerbsgedanken damit zu verbinden. Ein solches Liebhaberorchester ist das Orchester des Gemeindevereins der Trinitatiskirche. H. Ellinger, der Leiter dieser etwa 30 Mann starken Musikerschar, verband mit einem Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten armer Gemeindeglieder die Vorstellung seines Orchesters. Es gehört nicht nur zähe Energie, sondern auch musikalisches Empfinden und Begeisterung dazu, mit Leuten, denen die Musik nicht Hauptberuf ist, ein so schweres Werk, wie die G-dur-Sinfonie mit Paukenschlag von J. Haydn, einzustudieren. Die Wiedergabe dieses viersätzigen Werkes gelang auch ausgezeichnet, wenn auch an manchen Stellen eine stärkere Ausdrucksverteilung wünschenswert gewesen wäre. Besonders reizvoll klangen die beiden Mittelsätze Andante und Menuett. Aber auch die „Abu Hassan"-Ouvertüre von C. M. v. Weber und die besonders schwierige „Maritana"-Ouvertüre von W. V. Wallace stellten keine geringere Anforderungen an die jugendlichen Musiker, die von ihrem Dirigenten über manche Klippen geschickt geführt wurden. Klanglich fein abgetönt hörte man zum Schluß Steuermannslied und Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer". Mit „Marionette" von Neumann dankte das Orchester für den reichlich gespendeten Beifall. X

Geflügelschau in Feudenheim

Der Geflügelzuchtverein Feudenheim hielt seine diesjährige Geflügelschau vom 13. bis 15. Nov. im Saale „zum Jägerhaus" ab. Voraus ging aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Vereins eine Ehrung verdienter Mitglieder. Jakob Kramm 2 wurde zum Ehrenvorsitzenden, K. Walter und Merk zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Schau verzeichnete über 300 Nummern. Das Tiermaterial wurde allgemein als gut und ein großer Teil als vorzüglich befunden. Jedes Tier wird scharf unter die Lupe genommen, sowohl in Farbe, Gefieder, als auch im Körperbau und -Haltung. Die Verkaufspreise können nur für Liebhaber und Züchter gelten, denn ein Huhn oder Täubchen wäre für 150 Mark doch ein sehr teurer Festbraten.

Hühner waren vertreten in den Rassen: Wyandottes, weiß, schwarz, gold, silber, blaugold, weißgold; Bantam, schwarz, Brahma, Orpington, schwarz, gelb, weiß; Lachshühner, Orloff, rotbunt, Plymouth-Rocks gelb, gestreift; Sussex, bunt; Sundheimer, Barnevelder, Welsumer, Malayen, Minorka, Altsteirer, Italiener, schwarz, gelb, rebhuhnfarbig, gestreift, silber, Leghorn, Silberbrackel, Rheinländer, engl. Kämpfer, Silber-Sebright. Die Ausstellung war gut besucht und wurde mit Interesse besichtigt.

Für beste Gesamtleistung in Tauben

wurde dem bekannten Kröpfer- und Mövchenzüchter M. Thomaschek-Feudenheim der vom Ehrenvorsitzenden Jakob Kramm 2 gestiftete Preis (ein silberner Besteckkasten) zuerkannt. Außerdem erhielt er drei Ehrenpreise, fünf erste, drei zweite und dritte Preise. Den vom Gau III Mannheim gestifteten Preis (silb. Pokal) erhielt für beste Gesamtleistung für Hühner „Geflügelzuchtverein Vorwärts Mannheim" außerdem wurden ihm sechs Ehrenpreise und mehrere erste und zweite Preise verliehen. Nachstehende Züchter errangen neben 1., 2. und 3. Preisen Ehrenpreise: A. Denzler-Feudenheim (zwei), J. Kilz-Seckenheim, L. Heckmann-Feudenheim zwei, A. Hauck-Seckenheim, J. Heckmann-Feudenheim zwei, M. Stöhr, A. Kuhmickenhof-Feudenheim, Lell-Neckarau zwei, L. Walter-Rheinau, G. Bley, J. Kramm 2-Feudenheim drei. Ehrenpreise für Tauben erhielten: H. Heilmann-Mannheim, J. Kramm, H. Wendel, W. Häfner, und Aug. Brox-Feudenheim. Als Preisrichter fungierten L. J. Steffan-Lampertheim und Nauck-Frankfurt a. M. XX

*

* **Wir wollen helfen!** Ein künstlerisch-gesellschaftliches Ereignis verspricht das Wohltätigkeitsfest am kommenden Samstag abend in den Friedrichsparksälen zu werden. Außer der Künstler-Fußballmannschaft Oele, Berlin, haben eine Anzahl weitere prominente Filmschauspieler und Filmschauspielerinnen ihr Erscheinen zugesagt, u. a. Trude Berliner, Maria Paudler, Renate Müller. Von den Herren übernimmt der bekannte Berliner Herm. Blaß für das um 10.40 stattfindende Nachtkabarett die Conference, in dem Ernst Verebes, E. Lorrand und der bekannte Filmdarsteller Siegfried Arno mitwirken. Vor Beginn des Nachtkabaretts werden Solomitglieder des Nationaltheaters durch Vorträge und Tanzdarbietungen unterhalten. Zwei Tanzflächen, stehen den Tanzlustigen zur Verfügung. Das Kabarett wird besondere Ueberraschungen durch Vorträge parodistischer Art, Schlager und Sketsche bringen. Der lebhafte Kartenvorverkauf beweist, daß für die Veranstaltung großes Interesse vorhanden ist. (Weiteres Anzeige.)

* **Apollo-Theater.** Das mit großem Beifall aufgenommene Kindermärchen „Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen" geht auch Mittwoch und Samstag nachmittag bei ganz kleinen Preisen in Szene.

Familienchronik

* Seinen 74. Geburtstag begeht morgen Mittwoch Malermeister Peter Kirsch, K 1, 11.

Tageskalender

Dienstag, 17. November

Nationaltheater: „Wunder in Amerika", Schauspiel von Ernst Toller und Hermann Kesten, Miete A 11, Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: „Emil von der Infanterie" und „Hilfe, ein Kind!", sowie Varieté-Programm, Anfang 20.15 Uhr.

Musikalische Akademie: Viertes Konzert mit Maria Ivogün, 20 Uhr im Musensaal.

Planetarium: 16 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Rundfunkkonzert für Erwerbslose; 20.15 Uhr Vortrag über „Himmelsfeuer und Weltall IV. Kometen und Meteore".

Wartburg-Hospiz: Vortrag des Kneipp-Bun[illegible] über „Die Frau als Hausärztin", 20.15 Uhr. — [illegible]ag von D. Ammen, psychol. Schriftsteller, über „meine übersinnlichen Erlebnisse", 20 Uhr.

Kaffee Schleuer J 1, 6: Künstlerkonzert ab 20 Uhr.

Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.

Palasthotel: Tanztee 20.30 Uhr.

Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.

Pfalzbau-Kaffee: 5-Uhr-Tee — abends Tanz.

Lichtspiele: Schauburg: „Trara um Liebe". — Roxy-Theater: „Der ungetreue Eckehart". — Capitol: „Die große Attraktion". — Alhambra: „Viktoria und ihr Husar". — Universum: „Der Kongreß tanzt". — Gloria: „Kopfüber ins Glück". — Scala-Theater: „Nie wieder Liebe". — Palast-Theater: „Um eine Nasenlänge".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr. Ausstellung: „Deutsche Dichter als Maler und Zeichner". — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11—13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr; Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Werktags (mit Ausnahme Montags) geöffnet von 10—13 und 14—16 Uhr; Sonntags von 11—16 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Schöpferische Kopien", 11 Uhr.

MARCHIVUM

Der Favag-Prozeß

* **Frankfurt**, 16. Nov.

Der erste heute im Favag-Prozeß vernommene Zeuge, Prokurist Boldt, der früher bei der Industriekredit-G.m.b.H. tätig war, gab an, daß 80 Prozent der Geschäfte von den Filialen abgeschlossen wurden, sodaß eine Kontrolle in Frankfurt sehr schwierig war. Von der Favag wurden der Industriekredit monatliche Zuschüsse von 20 000 bis 30 000 ℳ an die Auskunftei Wohmüller u. Co. aufgezwungen. Bei dieser Auskunftei gab es nach Aussage des Zeugen Hensing eine Buchhaltung überhaupt nicht. Hensing wurde von der Industriekredit zu Wohmüller gesandt, um dort Bücher einzurichten, damit sich die Verlustgeschäfte dieser Auskunftei überhaupt erst ermitteln ließen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung gibt Dr. Kirchbaum eine interessante

Aufstellung über die Bezüge

der einzelnen Herren bei der Industriekredit. Einer der Geschäftsführer erhielt ein Gehalt von 60 000 ℳ, die meisten Geschäftsleiter 25 000—50 000 ℳ. Ein Herr Mühlinghaus, dem in der Hauptsache die Verluste beider Gesellschaften zu verdanken waren, hatte ein monatliches Einkommen von 5000 Mark und außerdem Tagegelder in Höhe von monatlich etwa 2000—3000 Mark bezogen. Der Geschäftsführer der Industriekredit, Scheuermann, gibt Aufschlüsse über die Bilanzierungsmethoden bei seiner Gesellschaft. Die Bilanz für 1928 wurde nach den Richtlinien Dr. Kirchbaums aufgestellt. Da ein Verlust nicht ausgewiesen werden sollte, setzte man in die Bilanz einen Gewinn ein, der erst im nächsten Jahr zu verdienen gewesen wäre.

In der Nachmittagsverhandlung sagte Zeuge Scheuermann weiter aus, daß er bei der Gesellschaft ein garantiertes Einkommen von 17 000 ℳ hatte. Ueber die Höhe der Gehälter und Tantiemen seien keine schriftlichen Vereinbarungen getroffen worden. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob er sich für seine Aufgaben als Geschäftsführer gewachsen erachtete, da er damals doch erst 23 Jahre alt war, meinte Scheuermann, daß er als Geschäftsführer in die Gesellschaft hineingesetzt wurde und darüber nicht selbst zu entscheiden hatte. — Die Verhandlung wird am Dienstag fortgesetzt.

Nebel, Nebel, Nebel ...

Vorzeitige Finsternis im Gebirge zur Monatsmitte.

War der Eingang des Monats November mit dem unwahrscheinlich schönen und sonnig-warmen Allerheiligentag ein ganz besonderes Geschenk spätherbstlicher Natur, so verlief der Sonntag der Novembermitte im genauen Gegenteil und hätte mit seinem Grundcharakter eigentlich viel besser zur Allerheiligenstimmung gepaßt. War der Samstag vormittag im Gebirge noch meist heiter verlaufen, so zogen bereits am frühen Nachmittag Wolken und Nebel ins Gebirge, teilweise unter leichten nordwestlichen Winden. Die Nebel setzten sich im Gebirge fest und hüllten, kaum bewegt von einem Luftzug, die Berge von etwa 850 Meter aufwärts ein, sodaß sich eine richtige Hochnebelzone bildete. Die Temperaturen waren unter dem Einfluß der kühleren Luft leicht zurückgegangen, erreichten aber nur in höhen Lagen einige kleinere Minuswerte, während sonst in Mittellagen Morgentemperaturen von drei bis vier Grad verzeichnet wurden.

Zeitweilig kam es zu leichtem Nebelrieseln. In der trüben Wetterstimmung gesellte sich noch die Bodenfeuchtigkeit, sodaß die Allgemeinlage nicht amüsanter wurde. Die Hoffnung auf einen schönen Spätherbstsonntag war leider zu Wasser geworden. Eine Lockerung der Nebelschichten war bei dem schwachen Luftzug, nicht zu erwarten. Die Nebel- und Wolkenbänke wankten und wichen nicht. Diese „Blende" beeinträchtigte in hohem Maße die Platte, auf der das sonntägliche Leben sich abspielte und bewirkte, daß am Nachmittag schon halbe Finsternis herrschte. -Ot-

*

* **Zimmerbrand.** Die Wache II der Berufsfeuerwehr wurde Sonntag nachmittag um 2,38 Uhr nach Mönchwörthstraße 146 gerufen. In einem Zimmer war eine Chaiselongue, die zu nahe am Ofen stand, in Brand geraten. Ferner wurden Fußboden und Tapete beschädigt. Beim Eintreffen des Löschzuges war die Gefahr größtenteils schon durch Hausbewohner beseitigt.

Auch der zweite Wahlgang ergebnislos

* **Badenweiler**, 16. Nov. Auch der gestrige zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl ist resultatlos verlaufen. Trotz eifriger Anstrengungen der Kandidaten und deren Anhänger konnte nicht die nötige Stimmenzahl auf einen Kandidaten vereinigt werden. Jetzt muß noch ein dritter Wahlgang bestritten werden, der voraussichtlich in 14 Tagen oder 3 Wochen stattfindet.

Film-Rundschau

Zwei Vormittagsaufführungen

Alhambra: Mit der Bayerischen Zugspitzbahn

Das Alhambra-Theater zeigte in einer Sonntag-Vormittagsaufführung einen Film von der Bayerischen Zugspitzbahn, die bekanntlich im Gegensatz zur Oesterreichischen Zugspitzbahn als Schienenbahn zur Höhe führt. Der Film ist ein außerordentlich wertvolles Kulturdokument, denn er zeigt den Bau dieser Bahn und vermittelt so ein sehr anschauliches Bild von den Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, bis sich Deutschlands höchster Gipfel der Technik unterwarf. Die Aufnahmen wurden von den Ingenieuren der Bauleitung gemacht und sind nicht nur ein Beweis kühner Gedanken und unerschöpflichen Schaffensdranges, sondern zeigen auch eindrucksvolle Bilder von der Landschaft, durch die diese Bahn führt. Der Schluß des Films bildet dann eine Fahrt mit der vollendeten Zugspitzbahn, die auch denen die Berge erschließt, die nicht mit Seil und Eispickel umzugehen verstehen. Ein Orchester illustrierte diesen Film ganz ausgezeichnet.

Universum: Durch Bayerisches Hochland

Ein vielseitiges, allerdings eine einheitliche Linie vermissen lassendes Panorama des Bayerischen Hochlandes zog im Universum vor sichtlich interessierten Zuschauern vorüber. Tölz, Tegernsee, Schliersee, Chiemsee und viele andere mehr oder weniger bekannten Flecken des Bayerischen Hochlandes sind in malerischen Bildern festgehalten worden und offenbaren nun gleichzeitig die sommerlichen Reize und die winterlichen Schönheiten dieses Landstrichs. Die Königsschlösser, das Berchtesgadener Land, Oberammergau blenden auf; Fahrten mit der Mittenwaldbahn, der Wendelsteinbahn und der Zugspitzbahn ergänzen wirkungsvoll den Bildstreifen.

Wir hörten ...

Morgenfeier

Der Südfunk versuchte eine neue Form der sonntäglichen Morgenfeiern und man kann sagen, daß dieser Versuch geglückt ist. Das Musikalische, das in den Morgenfeiern durchweg nur Rahmen war, während die Predigt in den Mittelpunkt gerückt wurde, erfuhr eine Verschiebung und einen weiteren Ausbau. Der Komponist Dr. Adolf Seifert hat die Bergpredigt nach dem Evangelisten Matthäus in Form eines Gottesdienstes gestaltet und die wesentlichen Stücke für Chor gesetzt, so daß im Mittelpunkt der Morgenfeier das Musikalische stand. Diese Sendung war insofern beachtenswert, als sie die Möglichkeit einer spezifisch funkischen Gestaltung der religiösen Morgenfeiern erkennen ließ.

Arthur Schnitzler-Gedenkstunde

Das Ableben des Dichters Arthur Schnitzler gab Frankfurt Veranlassung zu einer Schnitzler-Gedenkstunde, die neben der Aufführung der beiden Einakter „Der Puppenspieler" und „Die große Szene" einführende Worte brachte, durch die Schnitzlers Persönlichkeit und geistiges Schaffen den Hörern näher gebracht wurde.

SuRK. Ludwigshafen erneut geschlagen

VfK Schifferstadt siegt in Ludwigshafen 12:6

Der mit besonderer Spannung erwartete Oberligakampf zwischen Stemm- und Ringklub Ludwigshafen und Verein für Kraftsport- und Körperpflege Schifferstadt endete mit einer Ueberraschung für all diejenigen, die mit der bisher üblichen Niederlage der auswärtigen Mannschaft gerechnet haben. Wer aber die letzten Kämpfe von Schifferstadt und Ludwigshafen genau verfolgt und mit in Erwägung gezogen hat, den konnte der Ausgang dieses Kampfes keineswegs überraschen. Ludwigshafen konnte sich für die in der Vorrunde in Schifferstadt bezogene hohe Niederlage nicht revanchieren und mußte sich zum ersten Mal auch auf eigener Matte geschlagen bekennen. Schifferstadt hat sich durch diesen Sieg seine Spitzenstellung weiter gefestigt, während Ludwigshafen damit endgültig ausgeschieden ist im Wettbewerb um die Bezirksmeisterschaft.

Der Kampf fand im vollbesetzten Saal des Gesellschaftshauses in Ludwigshafen statt. Jeder der Akteure auf der Matte kämpfte verbissen um den Sieg, stand doch für beide Mannschaften viel auf dem Spiel. Ludwigshafen hatte mehr zu verlieren als Schifferstadt, das durch seine letzten Erfolge bereits in Führung gegangen war. Trotz scharfer Ringweise auf beiden Seiten blieb es doch meist im Rahmen des Erlaubten. Die Kampfhandlungen wurden von den Zuschauern mit großem Interesse verfolgt. Leider machten sich aber auch einige Fanatiker unangenehm bemerkbar. Den Mannschaften, wie auch dem Kampfrichter Dressel-VfK 86 Mannheim, der einwandfreie Entscheidungen traf und umsichtig leitete, gebührt ein Lob. Schifferstadt hat den Sieg vollauf verdient, seine Mannschaft war der von Ludwigshafen in fünf der sieben Kämpfe klar überlegen.

Der Kampfverlauf:

Bantamgewicht: Lochner-Schifferstadt — Impertro-Ludwigshafen. Lochners Souplesse verletzte Impertro durch Abdrehen, um sich dann in der Bodenlage weiter verteidigen zu müssen. Lochner vergrößerte seinen Vorsprung durch einen Untergriff von vorn, mit dem er seinen Gegner in die Brücke brachte, und wurde Punktsieger. — **Federgewicht:** R. Kolb-Schifferstadt — Ferand-Ludwigshafen. Ein Schulterschwung von Kolb scheiterte an der Abwehr seines Partners, sodaß beide punktgleich die erste Halbzeit beendeten. In der Bodenrunde konnte sich Kolb durch zwei Souplessen den Punktsieg sichern. — **Leichtgewicht:** Krause-Schifferstadt — Lensch-Ludwigshafen. Ein mißlungener Schulterschwung zwang Krause in die Unterlage, wo er Lensch durch blitzschnellen Armzug überraschte und in 6 Minuten besiegte. — **Weltergewicht:** Hunsicker-Ludwigshafen — Berg-Schifferstadt. Hunsicker legte den Schifferstädter durch Untergriff bereits in 1,90 Min. auf die Schultern. — **Mittelgewicht:** A. Kolb-Schifferstadt — Jakobs-Ludwigshafen. Kolbs Untergriff mit Rückfaller endete außerhalb der Matte. Beide fielen die Bühne herunter. Jakobs siegte nach 8 Minuten durch Schulterschwung. — **Halbschwergewicht:** Helbler-Schifferstadt — Klein-Ludwigshafen. Sieger Helbler durch Souplesse in 2,30 Minuten. — **Schwergewicht:** W. Kolb-Schifferstadt — Preßler-Ludwigshafen. Nach vorsichtig geführtem Standkampf, der keinen der Ringer in Vorteil sah, wurde Bodenkampf angeordnet. Preßler konnte hier nichts ausrichten, während sich Kolb durch Armschlüsselgriff ein Plus sicherte, das ihm den Punktsieg brachte. S. N.

Stand der Tabelle:

	Kämpfe	gew.	verl.	Kampf-punkte	Mannsch.-punkte
VfK Schifferstadt	6	4	2	75:28	8:4
1. AC Pirmasens	5	3	2	46:45	6:4
KSV Ladenburg	5	2	3	42:65	4:6
SuRK Ludwigshafen	6	2	4	42:89	4:8

Stuttgarter Sechstagerennen

Nach 67 Stunden — Charlier-Deneef und Rausch-Hürtgen führen

Auch in der dritten Nacht des Stuttgarter Sechstagerennens ging es auf der Bahn sehr lebhaft zu. Die Jagden waren noch heftiger als in der ersten Nacht. Besonders schwer waren die Kämpfe zwischen der 2.30 Uhr Nachtwertung und 4 Uhr morgens. Während der Nachtwertung gab es einen Massensturz, bei dem Rausch am schlechtesten davonkam. Der Kölner stürzte später noch einmal, setzte aber dennoch das Rennen fort. Zusammen mit seinem Partner Hürtgen konnte er sich sogar mit einer Runde vor Richli-Buschenhagen an der Spitze des Feldes behaupten. Die übrigen Paare, darunter auch Charlier-Deneef lagen drei bis elf Runden zurück.

Am Montagnachmittag war der Besuch mit 4000 Personen für einen Nachmittag sehr stark. Die Zuschauer kamen auf ihre Kosten, denn es wurde erneut und heftig gejagt. Im Verlauf der Nachmittagskämpfe schnitten die Belgier Charlier-Deneef am besten ab, sie machten gegen die Kölner drei Runden gut und legten sich dank ihrer größeren Punktzahl an die Spitze des Feldes. Rausch-Hürtgen und Piet van Kempen-Frankenstein, von deren Frankenstein sehr schwach fährt, verloren die meisten Runden. Van Kempen-Frankenstein, die jetzt acht Runden zurück an vorletzter Stelle liegen, haben die Sympathien des Stuttgarter Publikums völlig eingebüßt. Später unternahm das Paar noch einige Vorstöße, die aber an der Wachsamkeit von Buschenhagen-Richli scheiterten. Nach 67 Stunden, Montagnachmittag 5 Uhr, waren 1591,070 Km. zurückgelegt.

Der Stand des Rennens: 1. Charlier-Deneef 162 P.; 2. Rausch-Hürtgen 93 P. — **Eine Runde zurück:** 3. Schweickel 48 P. — **Zwei Runden zurück:** 4. Richli-Buschenhagen 160 P.; 5. Kilian-Pützfeld 122 P.; 6. Funda-Mora... 58 P. — **Fünf Runden zurück:** 7. Gilgen-Wühler 36 P. — **Sechs Runden zurück:** 8. Petz-Dawen 60 P.; 9. Tenerl-Merle 56 P. — **Acht Runden zurück:** 10. Frankenstein-Piet van Kempen 127 P. — **Neun Runden zurück:** 11. Altenburger-Demm 39 Punkte.

2. Bühnenschauturnen der Turngenossenschaft Rheinau

Ein großer, eng bestuhlter Saal, dicht besetzt mit begeisterten Zuschauern, das ist der äußere Rahmen, der dem 2. Bühnenschauturnen des rührigen Vorortvereins das Gepräge gab. Das reichhaltige, turnerische Programm war in vier Gruppen eingeteilt, die sich nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Binder, sowie einigen Vorsprüchen und Liedern der Sängerriege in flotter Reihenfolge abwickelten.

Die beiden ersten Gruppen „Frohes Turnen" und „Fortgeschrittenes Turnen" wurden von den Schülern und Schülerinnen ausgefüllt mit Tanz- und Singspielen, sowie vielseitigen Geräte- und Handgeräteübungen.

Die dritte Gruppe „Körperschule" erhielt ihre besondere Note durch das Auftreten der Männer- und Frauenabteilung, die Gesundheits- und Zweckmäßigkeitsturnen demonstrierten. Ergänzt wurde die Gruppe von Jugendturnern und -turnerinnen mit Hammer- und Keulenschwingen.

Den Höhepunkt bildete die Gruppe 4 „Leistungsturnen". Mit Pferdturnen und Kunstkraftübungen ernteten die Turner viel Beifall, während die Turnerinnen mit Stab- und Barrenübungen besondere Aufmerksamkeit auf sich lenkten.

Der Nachmittag war ein außergewöhnlicher Erfolg, der nicht allein auf die turnerischen Leistungen zurückzuführen ist, sodern auch auf die vornehm-schlichte Art, wie das ganze Schauturnen, das über 200 Mitwirkende auf der Bühne sah, aufgezogen war. — Am Abend fand eine Ehrung der Sieger von 1931 statt, der sich ein Tanz anschloß.

Amateure gegen Professionals

Der Deutsche Tennis-Bund erklärt:

In letzter Zeit sind an den Deutschen Tennis-Bund aus Berlin, Mannheim und verschiedenen anderen deutschen Städten Anträge zur Genehmigung von Schaukämpfen zwischen Amateuren und Tennislehrern gestellt worden, bei denen der Reinerlös zu Gunsten der Winterhilfe oder sonstigen Wohltätigkeitszwecken verwandt werden sollte. Solche Schaukämpfe sind gemäß § 67 der Wettspiel-Ordnung ausnahmslos verboten. Die Bundesleitung kann daher selbständig Ausnahmen nicht zulassen, sondern wird die Frage der ausnahmsweisen Austragung derartiger Wettkämpfe in der nächsten Sitzung des Bundesvorstandes am 20. Februar 1932 in Dresden vortragen, um gegebenenfalls eine Abänderung der geltenden Bestimmungen durch den Verband als die für Aenderungen der Wettspiel-Ordnung zuständigen Instanz herbeizuführen. Inzwischen wird der Deutsche Tennis-Bund innerhalb des Rahmens seiner Aufgabe und seiner Befugnisse zur Linderung der augenblicklichen Not nach Kräften beitragen.

Literatur

* **Der Limpert Turner-Taschenkalender** für das Jahr 1932 ist soeben im Wilhelm Limpert-Verlag, Dresden-A. 1, erschienen. Als das beliebte Taschenbuch für den deutschen Turner und die deutsche Turnerin kann man ihn, der nun zum 8. Male erscheint, auch bezeichnen. Er hebt sich aus der großen Flut der jährlich erscheinenden Taschenkalender heraus durch seine praktische und nützliche Einteilung und durch seine unbedingt zuverlässige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch. Er ist Kalender, Notiz- und Nachschlagebuch zugleich. Im Anhang ist alles Wissenswerte zusammengefaßt, was der Turner in seinem Taschenbuch unbedingt braucht. Beachte ihn als unentbehrlichen Jahresbegleiter.

Immer weiße Zähne hat man bei ständigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialschnitt). Hüten Sie sich vor billigen, minderwertigen Nachahmungen.

binden; sein Vortrag hätte vielmehr überschrieben werden können: Der Benediktinerorden als Kultur, als Beispiel kulturvoller Durchdringung des Lebens durch die Gemeinschaft. In dieser Beschränkung auf das Wesentliche des Eigenen lag der hohe Wert dieses Vortrags.

*

Der Vortrag war von über 1700 Personen besucht, die den Musensaal bis auf den letzten verfügbaren Platz besetzt hielten. Wie im Frühjahr dieses Jahres der Pergamon-Vortrag Professor Wiegands war diese Veranstaltung für Mannheim wiederum ein Ereignis. Der Altertumsverein erreichte erfreulicherweise, daß man auch von der Badischen Regierung einmal dem kulturellen Mannheim Interesse entgegenbrachte, und daß Finanzminister Dr. Mattes und Kultusminister Dr. Baumgartner anwesend waren. Von der Universität Heidelberg war neben anderen Lehrkräften auch der Prorektor Professor Dr. Meister erschienen. Aus der Pfalz kamen die führenden Persönlichkeiten der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, des Historischen Vereins und des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

Der mit den Bestrebungen des Altertumsvereins verbundene, kurpfälzische Adel der Umgebung Mannheim war u. a. durch Graf Oberndorff und Graf Wiser vertreten. Außerdem sah man viele auswärtige Mitglieder und Freunde des Altertumsvereins, dem es durch seine zielbewußte Arbeit gelungen ist, die gewaltige Zahl seiner Mitglieder trotz der Ungunst der Zeit zusammenzuhalten und sein Tätigkeitsgebiet noch umfassender, als bisher zu gestalten. Das offizielle Mannheim, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Heimerich und Landeskommissär Dr. Scheffelmeier, war ausnahmslos zugegen. Ebenso sah man das gesellschaftliche Mannheim in seltener Vollzähligkeit.

Man muß dem Altertumsverein für den Abend dankbar sein, weil er gezeigt hat, wie anziehend die aus festen Formen stammenden geistigen Kräfte der Gegenwart auf die noch Erkenntnis verlangenden Gemüter der Menschen wirken. Wie viele blickten hier in die Zusammenhänge einer uralten Gemeinschaft, die ihnen bisher fremd war. Der Altertumsverein, der sich den Stand seiner Mitglieder auch in dieser schweren Zeit in voller Zahl erhielt, leistet durch die Vermittlung solcher Abende wertvollste geistige Arbeit. k.

Die Koloratursängerin Maria Ivogün,
die heute abend im vierten Akademie-Konzert die „Il re pastore-Arie" mit obligater Violine von Mozart und die „Zerbinetta-Arie" von Richard Strauß singt.

Eidesbelehrung

Ein alter Hamburger Richter pflegte die Zeugen wie folgt zu beeiden:

„Wer seine Eidespflicht verletzt, wird mit schweren himmlischen und irdischen Strafen bedroht. Ich weise Sie aber besonders auf die irdischen hin, weil diese zuerst an die Reihe kommen!"

Ein Freund der Zeitung

Kriminalskizze von Kurt Miethke.

Der Uhrmacher Petersen schob die Brille zurecht und betrachtete den Kunden aufmerksam. „Womit kann ich Ihnen dienen?" fragte er freundlich.

„Ich habe hier meinen Wecker mitgebracht", sagte der Kunde und packte aus einer alten Zeitung eine kleine Reiseweckeruhr aus, die er auf den Ladentisch stellte.

Petersen nahm den Wecker und zog ihn auf. Er konnte jedoch das Werk nicht in Gang setzen, schraubte deshalb den hinteren Deckel ab und sah in das Rädergetriebe hinein. „Da ist nicht viel entzwei", sagte er. „Wenn Sie eine halbe Stunde warten wollen, können Sie den Wecker wieder mitnehmen."

„Ich habe leider gar keine Zeit. Ich habe überhaupt sehr wenig Zeit tagsüber. Sagen Sie, ich habe beobachtet, daß Sie abends immer noch Licht in Ihrer Werkstatt haben. Stimmt das?"

Der Uhrmacher sah den Kunden erstaunt an: „Da haben Sie ganz recht gesehen. Ich arbeite fast jeden Abend. Weshalb fragen Sie?"

„Ja, die Sache ist eben so, daß ich wirklich am Tage keine Zeit finde, mir den Wecker wieder abzuholen. Wie wäre es, wenn ich heute abend gegen zehn Uhr bei Ihnen klopfte und mir das Ding aushändigen ließe? Würde Ihnen das etwas ausmachen?"

Uhrmacher Petersen überlegte ein Weilchen. Dann sagte er: „Statthaft ist es eigentlich nicht. Aber wenn es sein muß, gut, ich werde Ihnen den Wecker heute abend geben. Aber nicht viel später als zehn."

„Abgemacht!" meinte der Kunde.

Petersen nahm die alte Zeitung, in die das Instrument eingewickelt war, legte sie sorgfältig zusammen und sagte: „Ich sehe da einen Artikel, der mich interessiert, den werde ich mir nachher einmal zu Gemüte führen. Ich lese die Zeitungen immer sehr aufmerksam. Von vorn bis hinten. Man kann eine Zeitung gar nicht sorgfältig genug lesen. Man kann immer 'ne ganze Masse daraus lernen. Meinen Sie nicht auch?"

Der Kunde verneinte: „Ach was, dazu habe ich keine Zeit. Es stehen außerdem viel Lügen darin." Er verließ mit einem Kopfnicken den Laden.

Als er draußen war, pfiff Uhrmacher Petersen leise vor sich hin und machte sich an das Telephonbuch. Er hatte ein längeres Gespräch; und erst, als er das beendet hatte, nahm er den Wecker des Kunden und begann, ihn sorgfältig auszubessern.

Abends punkt zehn klopfte es an der Ladentür. Petersen ging mit schlürfenden Pantoffeln hin und öffnete vorsichtig einen Spalt. Als er den Kunden vom Nachmittag erkannt hatte, öffnete er die Tür ganz und ließ ihn eintreten. „So", sagte er, „Ihr Wecker ist wieder in Ordnung."

„Geben Sie ihn man her!" erwiderte der Kunde mit einer seltsam rauhen Stimme. „Und dann geben Sie mal sämtliche goldenen Uhren her, die in Ihrem Laden rumliegen. Und die paar lumpigen Brillantringe auch. Ich habe große Taschen, da geht alles 'rin. Los, los, glotzen Sie mich nicht so blöde an! Wundert Sie wohl, was?"

Der Verbrecher drohte mit einem Revolver. „Na, mal ein bißchen dalli!" schrie er. „Dummheit muß bestraft werden."

„Das ist richtig," sagte plötzlich eine Stimme. Die Tür des Hinterzimmers des Ladens öffnete sich und heraus traten drei Polizeibeamte. Dann wurde die Tür, die zum Hausflur führte, aufgestoßen und herein traten drei weitere Polizeibeamte.

In der nächsten Sekunde war der Spitzbube seinen Revolver los. Statt dessen aber hatte er ein paar Armbänder am Handgelenk.

Uhrmacher Petersen hob den Zeigefinger und sagte: „Dummheit muß bestraft werden, da haben Sie ganz recht. Sie üben dieses Gewerbe schon viel zu lange aus, alter Freund. Ich habe nun schon mehrfach in der Zeitung von Ihrem Trick gelesen. Sie bringen Ihren Wecker immer nur zu solchen Uhrmachern, die noch abends arbeiten. Abends sind Sie ungestört bei Ihrem netten Handwerk. Sie hätten sich mittlerweile mal einen neuen Trick ausdenken sollen. Als Sie Ihr Gerede vom Abholen begannen, da wußte ich, wen ich vor mir hatte. Sie sagten selbst ganz richtig: Dummheit muß bestraft werden."

Mit wütendem Gesicht hörte der Gefangene zu.

Uhrmacher Petersen sah ihn nicht unfreundlich an. Dann ging er ins Hinterzimmer und kam gleich darauf mit einer Zeitung zurück. „Hier," sagte er, „habe ich die Nummer, in der ich über Sie gelesen habe. Ich schenke Sie Ihnen. Sie werden ja nun genügend Zeit haben, sie zu lesen. Und sich dabei hoffentlich überzeugen, daß es zuweilen doch nützlich ist, die Zeitung zu lesen. . . ."

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 17. November 1931 | der Neuen Mannheimer Zeitung | Mittag-Ausgabe Nr. 533

Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG. in München

Die Münchener Rückversicherungsgesellschaft AG., München, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2,40 (2,31) Mill. ℳ, woraus wieder 12 v. H. Dividende verteilt werden sollen. 0,24 Mill. ℳ werden vorgetragen. — In der Bilanz zeigen Wertpapiere und Beteiligungen mit 78,13 (72,80) Mill. ℳ keine wesentliche Veränderung, ebenso nicht die gesetzliche Reserve mit 7,20 (7,25) Mill. ℳ. Prämienreserven werden mit 186,67 (154,78), Prämienüberträge mit 11,7 (12,1), Schadenreserven mit 40,88 (40,82) Mill. ℳ ausgewiesen. Andere Versicherungsunternehmungen hatten 21,00 (19,5) Mill. ℳ zu fordern, Retrozessionäre 100,08 (87,0) Mill. ℳ. Guthaben bei Banken sind ausgewiesen mit 10,00 (9,6), bei Versicherungsunternehmungen usw. mit 22,60 (22,75) Mill. ℳ. Prämienreserven in Händen der Zedenten erscheinen mit 294,18 (248,84), Prämienüberträge bei den Zedenten mit 11,47 (18,00) Mill. ℳ. Der Posten Grundbesitz erscheint mit 7,59 (7,57) Mill. ℳ fast unverändert, der Posten Hypotheken hat sich auf 2,1 (2,8) Mill. ℳ ermäßigt.

Ueber die Aussichten im neuen Geschäftsjahr wird im Bericht vermerkt, daß trotz der Verluste in der Hagelversicherung und Kreditversicherung das Geschäftsjahr bisher im ganzen nicht ungünstig verlaufen sei. Für das Ergebnis werde indessen auch die Entwicklung der Anlagemärkte und der Währungen in den Ländern des Arbeitsgebietes der Gesellschaft bis zum 30. Juni 1932 von Einfluß sein.

* **Schweizerische Bank-Insolvenz.** Luzern, 16. Nov. Die Bank Spieler u. Cie., Luzern, eine kleine Privatbank, hat ein Gesuch um Nachlaßstundung eingereicht. Es soll keine eigentliche Unterbilanz bestehen, und möglicherweise können die Gläubiger voll befriedigt werden.

Gute Hoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetriebe Nürnberg

Die Holdinggesellschaft des Gute Hoffnungshütte-Konzerns weist für 1930/31 einen Verlust von 0,80 Mill. ℳ aus, während i. V. aus 8,63 Mill. ℳ Reingewinn noch 10 v. H. Dividende verteilt wurden. Der Rohgewinn von 4,10 gegen 4,17 Mill. ℳ vermindert sich um den von der Gute Hoffnungshütte Oberhausen AG übernommenen Verlust von 2,90 Mill. ℳ auf 1,2 Mill. ℳ, während er sich i. V. um den Gewinn der Oberhausener Gesellschaft auf 5,08 Mill. ℳ erhöhte. Nach Abschreibungen von 2,03 (1,45) Mill. ℳ ergibt sich unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 0,03 (0,22) Mill. ℳ der oben genannte Verlustvortrag. Der Verwaltungsbericht betont, daß an eine wirtschaftliche Gesundung erst dann zu denken sei, wenn die politischen Voraussetzungen dafür geschaffen sind.

Die Auswirkungen der Geld- und Kreditkrise auf die weitere Konjunkturentwicklung seien heute noch nicht endgültig zu überblicken. Durch die wirklich äußerste Anspannung der eigenen Kräfte könnte Deutschland selbst die Voraussetzung dafür schaffen, daß sein Geld- und Kreditsystem durch neue Anstürme nicht wieder ähnlich gefährdet werde, wie in den kritischen Sommermonaten. Entscheidend sei, daß man die wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten ohne jede Selbsttäuschung betrachte. Es dürfe vor allem kein Zweifel darüber bestehen, daß der gewaltige Schrumpfungsprozeß nicht nur eine vorübergehende Angelegenheit ist, sondern erst in harter Arbeit langer Jahre unter Opfern auf allen Gebieten wieder rückgängig gemacht werden könne. Erfolg für das verkleinerte Kreditvolumen müsse ausschließlich in der mit allen Mitteln wieder herbeizuführenden Rentabilität der Wirtschaft gesucht werden, die den Umfang der deutschen Kapital- und Kreditgrundlage allmählich organisch ausdehnen werde. Allerdings müsse sich die Erkenntnis durchsetzen, daß ein Mindestabbau der öffentlichen Lasten und des übertriebenen Kollektivismus auf allen Gebieten der Wirtschaftspolitik notwendig sei, um eine Anpassung der Unternehmungen an die Erfordernisse ihrer Lage zu ermöglichen.

* **Erneute Vertagung des Anfechtungsprozesses gegen die Heinrich Lanz AG, Mannheim.** Auch in dem heutigen Termin vor der Kammer für Handelssachen am Landgericht Mannheim gegen die Beschlüsse der letzten GV der Heinrich Lanz AG kam es nicht zur Verhandlung. Der Termin wurde vertagt. Damit kann nun auch nicht die GV, die über die Bilanz per 31. 12. 1930 zu beschließen hat, in den nächsten Wochen stattfinden.

* **Chemische Fabrik Heyden (?) AG vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden. — Kapitalreduktion.** Auf der 22. bzw. auf den 8. Dez. einberufenen ao. GV der Gesellschaft steht die Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals der Gesellschaft von 3 544 000 ℳ auf 1 900 000 ℳ durch Einziehung von nom. 364 000 ℳ im Besitz der Gesellschaft befindlichen Stammaktien (Vorratsaktien) und weiteren nom. 59 400 ℳ von der Gesellschaft erworbenen, im Besitze derselben befindlichen Stammaktien.

HK Mannheim warnt vor Zwangszinsen

Die Handelskammer Mannheim hat sich mit folgender Eingabe gegen staatliche Eingriffe in die Zinsverhältnisse an die zuständigen Regierungsstellen gewandt:

„Die Handelskammer Mannheim sieht sich veranlaßt, gegen einen gesetzlichen Eingriff in die Zinsverhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt nachdrücklich Stellung zu nehmen. Sie kann in ihm kein geeignetes Mittel zur Besserung der derzeitigen Krisenlage erblicken.

Eine der Hauptursachen der deutschen Wirtschaftskrise ist der Mangel an Kapital. Er ist verschärft worden durch zahlreiche Fehlleitungen in der öffentlichen und in der Privatwirtschaft sowie entscheidend durch den Zusammenbruch des Vertrauens der ausländischen Geldgeber. Ihre Folgen nach Möglichkeit abzuwenden, ist der Zweck der schwierigen internationalen Verhandlungen der Reichsregierung.

Eine zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes bestehender Verträge wäre geeignet, diese Bestrebungen erheblich zu schädigen. Der Zins ist der Ausdruck von Angebot und Nachfrage auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Eine im Gegensatz zu dieser natürlichen Entwicklung stehende Beeinflussung des Zinsfußes müßte das Vertrauen der in- und ausländischen Geldgeber entscheidend erschüttern, ohne daß bei der vielseitigen Verflochtenheit von Geldgebern und Geldnehmern die Gewähr für eine durchgreifende Besserung gegeben wäre.

Einer Entlastung der Schuldner im Augenblick stünden die zahllosen Schwierigkeiten gegenüber, die bei Gläubigern von vorwiegend langfristigen Forderungen, wie Sparkassen, Versicherungsunternehmungen, sozialen Versicherungsanstalten sowie bei einer großen Zahl sonstiger Inhaber von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen und dergleichen eintreten müßten. Die Ursache des hohen Zinses, die Kapital- und Geldknappheit, würde durch eine solche Maßnahme nicht beseitigt.

Es erscheint ferner äußerst bedenklich, daß von einer solchen Maßnahme lediglich die derzeitigen Besitzer von langfristigen Anlagen betroffen würden, die ihr Vermögen auf feste Verträge mit dem Verlust eines Teils ihres Vermögens bezahlen müßten, während die neuen Erwerber infolge der zurückgehenden Kurse in der Lage wären, auch bei einem niedrigeren Nominalzinsfuß doch eine höhere Rente zu beziehen als der Vorbesitzer.

Wir glauben, es uns versagen zu können, auf die zahllosen anderen, im Gefolge einer derartigen Regelung eintretenden Schwierigkeiten hinzuweisen, die bereits von der Organisation der Hypothekenbanken, von der Handelskammer Berlin und anderen hervorgehoben worden sind.

Entscheidend scheint uns zu sein, daß die Vermögensverluste, die als Folge einer Herabsetzung des Zinsfußes bei der großen Masse der kleinen Sparer eintreten müßten, das Vertrauen gerade derjenigen Schichten der Bevölkerung vollkommen untergraben würden, die sich in der Vergangenheit als die zuverlässigsten und wichtigsten Organe der normalen Kapitalbildung erwiesen haben. Die Handelskammer glaubt, vor den schweren innerpolitischen Schäden, die durch eine solche, von weiten Kreisen als Vertrauensbruch angesehene Maßnahme eintreten würden, auf das ernsteste warnen zu müssen.

Eine andere Frage ist, ob ohne Bruch bestehender Verträge für neu zu begründende Schuldverhältnisse Zinsgrenzen festgelegt werden können. Die Erfahrungen, die mit früheren Höchstpreisregelungen gemacht wurden, lassen jedenfalls überkürzte Beschlüsse auch auf diesem Gebiet nicht empfehlenswert erscheinen."

Materialmangel im Effektenfreiverkehr

⊕ Berlin, 16. Nov. (Eig. Dr.)

In den Nachmittagsstunden machte die Befestigung, die durch die gute Außenhandelsbilanz ausgelöst wurde, weitere Fortschritte und das Kursniveau vom Samstag wurde fast allgemein wieder erreicht. Allerdings blieb das Geschäft klein, sodaß meist nur nominelle Kurse zu hören waren. Günstig für die Situation des Marktes war, daß fast gar keine neue Ware herauskam, sodaß wieder Materialknappheit bestand.

Im Einklang mit der Aktienbewegung konnten auch festverzinsliche Werte wieder anziehen, wobei es an diesem Markte zu einigen Umsätzen kam. Etwas größeres Interesse bestand für Reichsschuldbuchforderungen und Reichsanleihen. Am Geldmarkt drückte sich der Medio immer noch in stärkeren Geldsätzen aus; der Satz für Tagesgeld bewegte sich zwischen 8¾ und 9½ v. H. Obwohl Privatdiskonte immer noch stärker angeboten waren, blieb der Satz entgegen der amtlichen Meldung unverändert 8 v. H. Soweit es sich bisher übersehen läßt, hat der Differenzengzahltag unter Berücksichtigung der schwierigen Allgemeinlage einen befriedigenden Verlauf genommen.

Uneinheitliche Auslandsbörsen

Die Stimmung an der Londoner Börse war im Verlaufe recht lustlos und die Kursgestaltung unregelmäßig. Deutsche Anleihen lagen gut stetig, während britische Staatspapiere im Kurse nachgaben. Das Geschäft an der Pariser Börse war zu Beginn der neuen Woche ziemlich schleppend; es erfolgten Positionslösungen und Gewinnmitnahmen, doch waren die Schlußkurse gegen den Vortag nicht übermäßig verändert. An der Brüsseler Börse ergaben sich leichte Kursabschläge bei ruhigem Geschäft. Die Wiener Börse verkehrte in freundlicher Stimmung, für Siemens bestand stärkeres Interesse. Die Newyorker Börse eröffnete in kaum festiger Haltung.

An den internationalen Devisenmärkten ergaben sich am Nachmittag keine größeren Veränderungen. Das englische Pfund war kaum verändert und schloß gegen den Dollar mit 3,70⅝, gegen den Gulden mit 9,07 und gegen Zürich mit 19,38, gegen Paris mit 90,12 und gegen die Reichsmark mit 15¾. Die Reichsmark behauptete sich ziemlich; sie schloß in Amsterdam mit 59,02½ und in Zürich mit 121,70. Der Dollar konnte seine Höchstkurse nicht behaupten, doch schloß er an den verschiedenen Plätzen über den Stand vom Samstag. Die Nordevisen waren wieder schwach; Buenos tendierte weiter etwas leichter, auch Rio schwächte sich etwas ab.

An den holländischen Warenmärkten zogen die Preise für Getreide im weiteren Verlaufe des Tages wieder an, Zucker war jedoch schwächer als am Samstag. Die Preise an den belgischen Warenmärkten gehalten.

Am Londoner Metallmarkt erfuhr der Silberpreis eine erhebliche Abschwächung. Der Rückgang betrug über 15 v. H. des Wertes, d. h. 3[1]/[16] Pence per Unze. Die Notiz lautete für Kassaware auf 18 Pence, für Terminware auf 17[5]/[16] Pence. Dieser starke Rückschlag ist eine Folge der Erklärung des Präsidenten der American Smelting and Refining Co., Guggenheim, daß man mit einer internationalen Silberkonferenz vorläufig nicht rechnen könne.

10 vH. Dividende bei Lahmeyer

In der gestrigen AR-Sitzung der Elektrizitäts-AG W. Lahmeyer u. Co. wurde beschlossen, der GV für das Geschäftsjahr 1930/31 die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. aus einem Ueberschuß von 2 100 770 ℳ vorzuschlagen. Im Vorjahre wurden auf die StA 12 v. H. Dividende aus 2 451 817 ℳ Ueberschuß verteilt.

* **Minimax AG, Berlin.** Die Gesellschaft beruft zum 8. Dezember 1931 ihre o. GV ein. Das am 30. April 1931 beendete Geschäftsjahr hat infolge der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse einen sehr erheblichen Umsatzrückgang gebracht. Demgegenüber ist es nicht gelungen, die Unkosten entsprechend schnell zu reduzieren. Aus diesem Grunde weist die Bilanz aus dem laufenden Geschäft einschl. der regelmäßigen Abschreibungen (i. V. 864 710 ℳ) einen Verlust von 588 132 ℳ aus, der jedoch durch den 670 000 ℳ betragenden Reservefonds gedeckt ist (i. V. wurden aus 227 765 ℳ Reingewinn 5 v. H. Dividende verteilt). — Nach Ansicht der Verwaltung kann die Gesellschaft nur dann zu befriedigenden Ergebnissen kommen, wenn weitere einschneidende Ersparnismaßnahmen getroffen und die unter den heutigen Verhältnissen zu hoch bewerteten Aktiven auf niedrige Buchwerte heruntergeschrieben werden, sowie das AK dementsprechend ermäßigt wird. Die Verwaltung glaubt demgemäß, von der durch die Notverordnung vom 6. Oktober 1931 gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen zu sollen, und schlägt Wertberichtigungen im Ausmaß von 2 290 908 ℳ, verbunden mit einer Kapitalherabsetzung im Verhältnis 3:1 vor (Stamm-AK 5,8, Bezugs-AK 0,1 Mill. Mark). Bei dieser Gelegenheit soll der GV vorgeschlagen werden, die VA in StA umzuwandeln. Den weiter zu beantragenden Satzungsänderungen kommt nur formelle Bedeutung zu.

* **Nordwestdeutsche Kraftwerke AG., Hamburg.** Wie verlautet hat sich bei der Nordwestdeutschen Kraftwerke AG, Hamburg, die bis zum 9. Dez. ihre GV einberuft, der Umsatz in dem am 30. Sept. abgelaufenen Geschäftsjahr etwa auf Vorjahreshöhe gehalten. Es wird eine Dividende von wieder 7 v. H. in Vorschlag gebracht werden.

Eine Erklärung der Lingner-Werke

Zu den verschiedenen Presse-Notizen über die Lingner-Werke AG., Dresden, erklären Aufsichtsrat und Vorstand folgendes: „Nach erfolgter Prüfung aller Unterlagen durch die Sächsische Staatsbank räumte diese Bank den Lingner-Werken im Jahre 1930 einen Kredit von 2 Millionen ℳ ein, welcher an die Düsseldorfer Baubank gegen hypothekarische Sicherheit weitergeleitet wurde. Die Sächsische Staatsbank war über die Verwendung des Kredites unterrichtet und hat keine weiteren Sicherheiten von den Lingner-Werken verlangt oder erhalten. Der Grund für die Bürgschaftsübernahme durch die Lingner-Werke war u. a. zu verhindern, daß durch einen dem Großaktionär damals nahegelegten Aktienverkauf der Dresdner Betrieb der Lingner-Werke unter Umständen verlegt würde. Die Haftung für die 2 Mill. ℳ ist in der Bilanz per 31. 12. 1930 unter Avale ausgewiesen. Das Aval-Konto hat jedoch inzwischen bis auf einen Betrag von 50 000 ℳ für Monopolsprit-Kaution seine Erledigung gefunden. Generalkonsul Sternberg hat sich niemals durch die Lingner-Werke einen Kredit von 20 000 englischen Pfunden, wie in der Presse erörtert, beschafft.

In der Aufsichtsratssitzung der Lingner-Werke AG. vom 13. Nov. hat der Aufsichtsrat zu einem Pachtangebot der AG. für Kohlensäure-Industrie Stellung genommen und beschlossen, der HV den Pachtvertrag zur Annahme zu empfehlen. Die Pachtdauer erstreckt sich auf 20 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar 1932; eine Verlegung des Dresdner Betriebes wird nicht in Aussicht genommen. Den Aktionären wird für die beiden ersten Jahre eine Dividende von 7 v. H. und für die folgenden Jahre eine solche von 8 v. H. garantiert.

Mit Rücksicht auf die seit Anfang des laufenden Geschäftsjahres verschlechterte allgemeine Wirtschaftslage wird der HV vorgeschlagen werden, von dem im vorigen Jahre erzielten Reingewinn von rund 384 000 ℳ zur Auffüllung des Reservefonds auf 10 v. H. des AK 75 000 ℳ zu verwenden und den Rest von rund 309 000 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die HV wird auf Dienstag, den 8. Dez., nach Dresden einberufen.

* **Hömia AG, Füllfederhalter-Fabrik, Dossenheim bei Heidelberg. — Gerichtliches Vergleichsverfahren.** Ueber das Vermögen dieser Gesellschaft wurde am 14. November auf ihren Antrag das gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zur Vertrauensperson ist Diplom-Kaufmann Alfred Blum von der Rheinischen Treuhand AG Mannheim bestellt, der erste Vergleichstermin findet am Dienstag, 8. Dezember, vor dem Amtsgericht Heidelberg statt. Nach dem Status ist das AK von 200 000 ℳ vollständig verloren. Es sind 51,516 ℳ bevorrechtigte Forderungen vorhanden, die vom Verfahren betroffenen Gläubiger haben 270 392 ℳ zu fordern, darunter befinden sich 61 884 ℳ Rückstellungen für unerfüllte Verträge und 78 580 ℳ für laufendes Wechselobligo. Von den 420 979 ℳ Aktiven betragen die freien Werte 202 041 ℳ, darunter 59 251 ℳ Außenstände, 105 797 ℳ Vorräte. Gläubiger bis zu 50 ℳ sollen voll befriedigt werden, die übrigen in vier Raten bis 16. Dezember 1932 40 v. H. erhalten. Es sollen anschließend Verhandlungen über Neufinanzierung der Gesellschaft geführt werden. □

* **Thodesche Papierfabrik AG, Hainsberg (Bez. Dresden).** Bei der Gesellschaft erhöhte sich der Papierabsatz 1930/31 mengenmäßig um rd. 5½ v. H. auf 16 069 To., ging aber wertmäßig um rd. 7½ v. H. auf 5,49 Mill. ℳ zurück. 80 000 ℳ wurden einem besonderen Rückstellungskonto zugeführt. Das Fabrikationsergebnis ging auf 0,77 (0,86) Mill. ℳ zurück. Handlungs- und Betriebsunkosten konnten auf 0,50 (0,60) Mill. ℳ gesenkt werden, so daß sich nach Abschreibungen von 0,35 (0,29) Mill. ℳ einschl. 0,10 (0,09) Vortrag ein Reingewinn von 119 999 (109 068) ℳ ergibt, der wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Aus der Bilanz (in Mill. ℳ): Abschreibungskonto 0,98 (0,79), Verbindlichkeiten 1,06 (1,54), andererseits Außenstände 0,66 (0,81), Warenvorräte 0,29 (0,28), Anlagen 2,23 (2,26).

* **Londoner Goldpreis.** Der Londoner Goldpreis beträgt am 16. 11. 1931 für eine Unze Feingold 109 sh 2 d = 88,7873 ℳ, für ein Gramm Feingold demnach 42,1175 Pence gleich 2,7908 ℳ.

Vergleichsverfahren und Konkurse im Handelskammerbezirk Mannheim

Eröffnete Vergleichsverfahren: Firma Heinrich Söllner, Holzhandlung in Mannheim, Ufenstr. 49—51, Alleininhaber Kaufmann Balthasar Heinrich Söllner ebenda. (Vertrauensperson: Kaufmann Robert Gröber in Mannheim.) Firma K. u. O. Weber GmbH., Kellereimaschinen in Mannheim, Hochuferstr. 34. (VP: Bücherrevisor Albert Spannagel in Mannheim.) — **Aufgehobene VV** (nach Bestätigung des Vergleichs): Juwelier Friedrich Jacob Kraut, alleiniger Inhaber der Firma Fr. J. Kraut in Mannheim, O 6, 8 und U 1, 8.

Eröffnete Konkursverfahren: Anton Hell, Zimmermeister in Mannheim, Windmühlstr. 22a. (KV: RA Schöffel in Mannheim.) — **Aufgehobene KV** (nach Schlußtermin und Schlußverteilung): Firma Bub u. Leiß, Maschinen- und Waagenfabrik, Mannheim-Rheinauhafen und ihr verstorbener alleiniger Inhaber Ingenieur Friedrich Leiß.

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern

in den ersten drei Vierteljahren 1931

Für die ersten drei Vierteljahre 1931 ergibt sich für den deutschen Außenhandel nach Ländern folgendes Bild:

	Einfuhr			Ausfuhr		
	Januar-März	April-Juni	Juli-Sept.	Januar-März	April-Juni	Juli-Sept.
Insgesamt	1 916,7	1 886,4	1 455,0	2 418,9	2 348,2	2 484,8
davon: I. Europa	1 040,4	1 058,3	844,8	1 889,5	1 803,3	2 004,0
darunter: Belg.-Luxemburg	65,1	60,8	43,1	134,2	112,8	112,7
Frankreich	102,3	102,7	69,9	227,7	228,0	173,3
Großbritannien	123,3	120,2	98,5	262,0	283,9	288,1
Niederlande	81,4	119,3	84,3	249,7	238,0	241,5
Schweden	50,5	41,5	30,2	98,1	125,8	117,7
Schweiz	44,3	43,8	35,3	125,0	133,8	130,3
Tschechoslowakei	85,1	62,5	52,1	96,5	115,8	108,3
U.d.S.S.R.	73,4	79,8	66,8	133,8	180,1	244,4
II. Afrika	108,4	111,8	88,6	52,0	46,7	47,7
III. Asien	216,2	189,7	157,5	139,2	163,8	156,0
IV. Amerika	478,4	463,9	338,4	283,7	230,9	246,5
darunter: Ver. Staat. v. Amerika	255,4	227,7	138,9	138,8	111,3	121,8
V. Australien	47,8	51,8	23,8	10,6	7,7	6,2
Nicht ermittelte Länder	37,4	6,3	8,1	2,9	1,7	1,9

Die monatliche Bewegung des Außenhandels (in Millionen ℳ)

Monat	Außenhandel i. R.G.M. Reiner Warenverkehr Einf.	Ausf.	Einf.- / Ausf.-Ueberschuß	Lebensmittel Einf.	Lebensmittel Ausf.	Rohstoffe Einf.	Rohstoffe Ausf.	Fertigwaren Einf.	Fertigwaren Ausf.
Monatsdurchschnitt 1926	1330	799	— 397	305,3	43,1	917,6	136,7	247,1	852,4
1927	1198	[illegible]	[illegible]	300,5	34,5	790,4	187,2	211,6	839,2
1928	1186	[illegible]	[illegible]	349,6	50,7	820,8	188,1	204,8	798,7
1929	1123	1127	[illegible]	318,4	54,8	800,1	135,5	189,1	754,5
1930	[illegible]	[illegible]	+ 136	245,7	[illegible]	450,9	206,1	140,8	735,1
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausfuhr einschließlich Reparations-Sachlieferungen

Aktiver Oktober-Außenhandel in Italien

Die italienische Handelsbilanz ist im Oktober bei einem gegenseitigen Austausch in Höhe von zusammen etwa 1,8 Milliarden Lire mit 85 Mill. Lire aktiv gewesen. Dieses Ergebnis, das zum ersten Mal schon im September erzielt worden ist, beweist, daß die Maßnahmen der Regierung nicht erfolglos gewesen sind. In den ersten 10 Monaten des Jahres 1931 zusammen wurden Waren in Höhe von etwa 9,9 Milliarden Lire eingeführt und in Höhe von rund 8,2 Milliarden Lire ausgeführt. Das ergibt einen Einfuhrüberschuß von rund 2,7 Milliarden. In der Berichtszeit des Jahres 1930 betrugen die entsprechenden Daten 14,4 Milliarden, 10,1 Milliarden und 4,3 Milliarden Lire. Die Besserung des Verhältnisses zwischen Ein- und Ausfuhr ist also begleitet von einem mengenmäßigen und wertmäßigen Abgang des Güteraustausches Italiens mit dem Auslande.

Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen

Die Länderregierungen erlassen zu den Durchführungsbestimmungen betr. die Verordnung über den Ueberlandverkehr mit Kraftfahrzeugen besondere Ausführungsanweisungen. Da die Kraftwagenfernransporte meist mehrere Länder berühren, ist es für die Fahrer von Wichtigkeit, jeweils feststellen zu können, ob und inwieweit diese Ausführungsvorschriften der einzelnen Länder von einander abweichen. Die Handelskammer Mannheim beabsichtigt, sich den Wortlaut der verschiedenen Ausführungsanweisungen zu beschaffen und zu Auskunftszwecken zu verwenden.

Die Verkehrsabteilung der Handelskammer verfügt dann nicht nur über sämtliches Tarifmaterial der Eisenbahnen, sondern auch über alle einschlägigen Bestimmungen über den Kraftwagenverkehr. Auskünfte werden auf Anfrage sofort (im Inlandsverkehr unentgeltlich) erteilt.

* **Brauerei Henninger-Kempff-Stern AG, Frankfurt a. M.** Wie wir erfahren, sind die Erträgnisse der Gesellschaft in dem am 31. Aug. abgelaufenen GJ infolge des Rückganges des Bierabsatzes gegenüber dem Vorjahre zurückgeblieben, so daß es wahrscheinlich nicht möglich sein wird, die Dividende auf der Höhe des Geschäftsjahres 1929 bis 1930 aufrecht zu erhalten. Im Vorjahre wurden auf die StA 4 v. H. Dividende und 5 v. H. Superdividende ausgeschüttet, während 73 485 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung gelangten. Die gegenwärtigen Verhältnisse lassen die weitere Entwicklung völlig unübersichtlich erscheinen. Die auf den 30. Dez. einberufene AR-Sitzung wird sich mit dem Geschäftsabschluß für 1930-31 befassen und zu der Dividendenfrage Stellung nehmen.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Nov.

Amtliche Notierung per 100 Kilo waggonfrei Mannheim

Weizen, inl. 76/78 Kg.	24,50/25,—	Sojaschrot	12,50
ausländischer	—	Biertreber	13,25
Roggen, inländischer	22,25/22,75	Trockenschnitzel	6,75
ausländischer	—	Rohmelasse	13,75/14,—
Hafer, inl. *	16,25/16,75	Wiesenheu	3,60/4,40
ausländischer	—	Rotkleeheu	4,—/4,40
Gerste, Sommer, inl.	18,25/18,25	Luzernekleeheu	4,20/4,80
Pfälz. Gerste	über Notiz	Preßstroh, Roggen, Weizen	2,50/2,80
pfälzische	—	Hafer, Gerste	2,—/2,20
ausländische	—	Gebundenes Stroh, Roggen, Weizen	2,20/2,60
Futtergerste	17,50/18,25	Hafer, Gerste	2,60/3,20
Mais, mit Sack	—	Weizenmehl, Spezial 0 mit Sack (neue Ernte)	38,15
Cinquantino	—	mit Auslandsweizen	37,25
		Roggenmehl 60%, n. S.	34,50/35,—
		Weizenkleie mit Sack	6,25

* begrenzte mit Geruch behaftete Ware

Süddeutsche Tabakverkäufe

Obwohl in der Pfalz alles Haupt- und Obergut fertig gebüschelt ist, wurde die Verkaufsitzung doch erst auf den 24. November festgelegt, weil am 25. November eine Verkaufssitzung für die hessischen Tabake stattfindet. Bei der pfälzischen Einschreibung werden rund 19 000 Ztr. Haupt- und Obergut zum Angebot kommen, deren Besichtigung in Speyer schon jetzt vorgenommen werden kann. Infolge der regnerischen Witterung der letzten Woche konnten die Frühtabake fast restlos abgehängt werden.

Die kürzlich angekündigte Verkaufsitzung oberbadischer Sandblätter hat inzwischen stattgefunden, und es wurde nur ein kleiner Posten von 35 Ztr. der angebotenen Gesamtmenge zurückgenommen, für den 48,80 ℳ je Ztr. geboten waren. Für die übrigen Tabake bewegten sich die Preise im Durchschnitt zwischen 60—70 ℳ, wobei etwa 4050 Ztr. Sandblatt abgesetzt wurden. Im Vorjahr betrug der Durchschnittspreis 51—60 ℳ und nur die besten Tabaklose erzielten 84,40 ℳ. Für die Hauptmenge bewegten sich diesmal die Preise in der ersten Hälfte der 60er ℳ. Einige kleine Posten gingen zu 54,10—59,50 ℳ unter dem Durchschnitt ab.

Die nordbadischen Tabakbauvereine halten ihre Verkaufsitzung für das von Karlsruhe nördlich bis zur Landesgrenze gebaute Mittel- und Hauptgut am Dienstag, den 1. Dezember in Schwetzingen ab. Der Freiherr in Oftersheim verkaufte ca. 100 Ztr. Sandblatt zu 70 ℳ, Heddesheim 70 Ztr. zu 70 ℳ, Siebeldsheim sein Sandblatt zu 65,80, 68 und 72 ℳ, seine Grumpen zu 42 ℳ. Büchenau erzielte 72—75 ℳ, für mittlere Ware 56—60 ℳ, Philippsburg 40 ℳ, Weckesheim, Münchzell und Lobenfeld durchschnittlich 50 ℳ. — In Rohmag (Württemberg) wurde Sandblatt zu 30 ℳ je Ztr. verkauft; in den weitaus vorgenannten Fällen treten zu den genannten Preisen Qualitätszuschläge oder -Abzüge bis zu 30 v. H. □

Reichswinzerkredite

Zinserlaß und Stundung der Tilgungsquoten

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in Anbetracht der weiteren Verschlechterung der Lage im deutschen Weinbau und entsprechend dem im Reichstag gestellten Antrage Dr. Perlitius, Ahrer, Dr. Hermes und Gen. damit einverstanden erklärt, daß von der Erhebung der Zinsen aus den Winzerkrediten für die Jahre 1927 und 1931 Abstand genommen wird. (Die Zinsen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 sind schon früher erlassen worden.) Weiter werden die am 15. November 1931 fällige erste Tilgungsrate und die weiteren Tilgungsraten der Reichswinzerkredite für ein Jahr gestundet, so daß die Kreditnehmer erst am 15. November 1932 verpflichtet sind, mit der Rückzahlung dieser Kredite nach den früher mitgeteilten Tilgungsbestimmungen zu beginnen.

* **Beginn der pfälzischen Weinversteigerung. — Grünstadter Versteigerung am 25. Nov.** Den Reigen der pfälzischen Weinversteigerung eröffnet wie alljährlich der Grünstadter Weinmarkt mit seiner am 25. Nov. in Grünstadt stattfindenden Weinversteigerung. Ein in Bad Dürkheim veranstalteter Probetag hatte sehr guten Besuch. Die aufgestellten Weine — es sind reintönige, schöngearteite Sachen mit sorgfältiger Kellerbehandlung — erhielten von den erschienenen Weinfachleuten verdiente Anerkennung. Der schöne Erfolg der Veranstaltungen der Grünstadter Weinmarkt-Vereinigung in der vorigen Versteigerungsperiode berechtigt zu den Aussichten, daß auch die kommende Versteigerung, welche beste Unterhaardter Weine bringt, flott verlaufen wird.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 16. Nov.

Das Geschäft an der heutigen Börse war außerordentlich still. Für Rotterdam konnte nichts abgegeben werden. Nach bergwärts ist, von einzelnen kleineren Partien abgesehen, nichts angenommen worden. Die Frachten blieben mit 75—85 Pfg. nach Rotterdam, 1,20—1,30 ℳ nach Antwerpen-Gent und 80—85 Pfg. Basis Mannheim unverändert. Die Zuschläge für Frankfurt wurden mit 50 Pfg., für Karlsruhe mit 20 Pfg., für Straßburg mit 50 Pfg. bezahlt. Der Bergschlepplohn notierte mit 90 Pfg. bis 1 ℳ nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt 7 Pfg. für größere beladene Kähne ab hier nach Rotterdam.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 17. November 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 533

Aus Baden

Herbstkonzert der „Liedertafel" Weinheim

⊡ **Weinheim**, 16. Nov.

Das am gestrigen Spätnachmittag in der vollbesetzten Weinheimer Festhalle abgehaltene Herbstkonzert der Liedertäfler unter Leitung des Chormeisters Josef Menz gestaltete sich zu einem beachtenswerten neuen künstlerischen Erfolge des bekannten Männerchores. Einen Höhepunkt der Darbietungen bildete der eine erhabene Stimmung tragende und von Wärme beseelte Vortrag von Hegars „Weihe des Liedes". Ein melodiöses Wiegenlied von Hannemann mußte der vorbildlich disziplinierte Chor auf besonderen Wunsch des Publikums wiederholen. Das zum Schluß des Konzertes gesungene Lied von Hugo Kaun „Bruder, schlag ein" (Nun laßt den fressenden Bruderstreit! — Uns bindet alle das gleiche Leid) erzielte durch die Wucht und Innerlichkeit der Darbietung einen solchen Beifallssturm, daß Chormeister Menz sich veranlaßt sah, auch diesen Chor nochmals singen zu lassen.

Eine weitere künstlerische Note erhielt das Konzert durch die solistische Mitwirkung des Opernsängers Färbach aus Mannheim, der, am Klavier von der einheimischen Pianistin Fräulein Pauline Rothschild sicher und vornehm begleitet, Lieder von Hugo Wolf, Richard Strauß und die Gralserzählung aus „Lohengrin" sang. Der Künstler erregte durch die Kraft und den Wohllaut seiner Tenorstimme die größte Aufmerksamkeit und versetzte die Zuhörer durch seinen Gesang in Begeisterung, so daß ihm herzliche Ovationen zuteil wurden. Das Herbstkonzert war in seinem ganzen Verlaufe ein glänzender Erfolg für die Liedertäfler. M. K.

Verhindertes Familiendrama

* **Karlsruhe**, 17. Nov.

In der Nacht zum Sonntag früh erschien ein 18jähriger Junge nur mit dem Hemd bekleidet auf der Polizeiwache am Durlacher Hof, um Hilfe zu holen, weil zu Hause sein Vater in der Trunkenheit seinen älteren Bruder mit dem Messer bedrohe und der Mutter den Hals abschneiden wolle. Der sofort alarmierte Notruf traf den Täter, einen Taglöhner, aus mehreren Kopfwunden blutend an. Es stellte sich heraus, daß er tatsächlich versucht hatte, seiner Frau, nachdem er diese mit einem Lederriemen mißhandelt hatte, den Hals abzuschneiden. Seinem älteren Sohn war es jedoch gelungen, ihn an dem Verbrechen zu hindern. In dem Ringen um das Messer hatte sich der Täter offenbar selbst verletzt. Die Polizei nahm ihn fest und lieferte ihn zunächst ins Krankenhaus ein.

Stenographentagung

× **Schwetzingen**, 17. Nov. Die am Sonntag hier abgehaltene Herbsttagung des badischen Stenographenverbandes Stolze-Schrey für Einheitskurzschrift war von fast allen angeschlossenen Vereinen besucht. Die Besprechungen ergaben den einmütigen Willen, weiter zu arbeiten für eine fortschrittliche Entwicklung auf stenographischem Gebiete mit dem Endziel der Erreichung eines dauernden stenographischen Friedens in Deutschland. Eine in diesem Sinne einstimmig angenommene Entschließung ging nach Magdeburg an den Bundesvorsitzenden. Erfreulich war der günstige Bericht über die Kassenverhältnisse. Die nächstjährige Verbandstagung soll über die Pfingstfeiertage in Breisach stattfinden.

Der Neckargemünder Kathreinemarkt

k. **Neckargemünd**, 17. Nov. Wenn der Kathreinemarkt auch nicht den Zulauf wie in seiner Glanzzeit, den Jahren 1926 und 1927 hatte, wo ein großer Festzug durch unser Städtchen sich bewegte, konnte Neckargemünd mit dem Verlauf des diesjährigen Marktes doch zufrieden sein. Der alte ehrwürdige Kathreinemarkt hat eben doch einen lauten und guten Ruf, dem ein jeder gerne Folge leistet. In den Nachmittagsstunden des Sonntags setzte der Hauptverkehr ein. Gastwirte und Budenbesitzer machten gute Geschäfte. Der Gesamtumsatz blieb gegenüber dem Vorjahre aber zurück. Aber trotzdem brachte der Kathreinemarkt wieder einen Erfolg für Neckargemünd. Am gestrigen Montag abend war Kehraus.

Der rasende Tod

* **Langenbrücken** (Amt Bruchsal), 16. Nov. Der 28 Jahre alte Gürtler Rheinhard Wieland aus Ettlingen ist Samstag nacht mit seinem Motorrad bei Langenbrücken auf ein Geländer aufgefahren. Er kam zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Bruchsaler Krankenhaus starb. Sein Soziusfahrer Richard Schindler, ebenfalls aus Ettlingen kam mit weniger schweren Verletzungen davon und wurde von einem vorüberfahrenden Privatauto aufgenommen.

*

* **Seckach** (Bezirk Mosbach), 16. Nov. Die drei Burschen, die einen Raubüberfall auf den Bahnbeamten Konrad verübten, konnten ermittelt und festgenommen werden. Es sind zwei 19jährige und ein 20jähriger Seckacher. Die Täter wurden ins Mosbacher Gefängnis eingeliefert.

* **Pforzheim**, 16. Nov. In Feldrennach brannten das Doppelwohnhaus und die Wirtschaftsgebäude des Straßenwarts Karl Ritzinger bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

* **Allmannsweier** (Amt Lahr), 16. Nov. Aus dem Baggersee bei Allmannsweier wurde eine männliche Leiche geländet, die ungefähr drei Wochen im Wasser gelegen hat. Es handelt sich um den am 14. Januar 1869 zu Broggingen bei Kenzingen geborenen Landwirt Johann Georg Sellmann, der sich vor vier Wochen von zu Haus entfernt hatte. Der Grund des Selbstmordes dürfte in finanziellen Schwierigkeiten und in Schwermut zu suchen sein.

Einweihung der protest. Erlöserkirche

in der Ludwigshafener Gartenstadt

-o- **Ludwigshafen**, 16. Nov.

Eine schmucke Siedlungskirche hat die protestantische Gesamtkirchengemeinde von Ludwigshafen in der Gartenstadt Hochfeld errichtet. Am Schnittpunkt zweier Straßenzüge im Norden, von denen der eine auf die mächtige Schauwand des Krankenhauses zuführt, krönt ein schlanker Glockenturm die langgestreckte Gebäudegruppe der evangelischen Gemeinde Mundenheim: Alters- und Jugendheim, Schwesternhaus mit Pfarrwohnung und als Abschluß die neue Erlöserkirche.

Photo Otto Trautmann

Ihre Erbauer, die Architekten Latteyer, Schneider und Schittenhelm wußten edle Klassizität mit neuzeitlich-sachlichem Formgefühl zu verbinden. Der Turm, in dessen Flanken das Gold der Glocken sichtbar schwingt, steht wie ein Campanile frei neben der Apsis. Das Kircheninnere vermittelt mit seiner warmbraunen Holzdecke bei aller Weite und Helle doch eine trauliche Weihestimmung. Die anmutig gerundete Chornische hat Willy Degen-Mannheim meisterlich mit Glasfenstern geschmückt. Den Altar umgeben an den rückwärtigen Pfeilern vier feinempfundene biblische Fresken Adolf Keßlers. Die Unterkirche, als Gemeindesaal gedacht, ist durch Lautsprecher mit der Oberkirche verbunden.

Zur Einweihungsfeier der Kirche

am Sonntag nachmittag hatten die „Gartenstädter" ohne Unterschied des Bekenntnisses ihre Häuser mit Fahnen geziert. Ein Festzug bewegte sich um halb 2 Uhr durch die Straßen. Es nahmen daran teil die Schulen, Jugendvereinigungen, kirchlichen Vereine, die Vertretungen der Landeskirche, Staatsbehörde, Stadtverwaltung und die Ludwigshafener Geistlichkeit.

Vor dem Hauptportal des neuen Gotteshauses nahm Erster Bürgermeister Dr. Ecarius die Schlüssel aus den Händen des bauleitenden Architekten entgegen und übergab sie den Inhabern der Kirchengewalt Oberkirchenrat Dr. Stichter-Speyer und Kirchenrat Dekan Kleinmann-Ludwigshafen, die mit kurzen Worten erwiderten.

Den Festgottesdienst

leitete ein Vorspiel auf der Walcker-Orgel ein; der Organist Albert Umlauf dirigierte auch gewandt Chorvorträge des gutbesetzten und trefflich geschulten Kirchengesangvereins Ludwigshafen-Hochfeld. Darnach vollzog Oberkirchenrat Dr. Stichter den Weiheakt, assistiert von Kirchenrat Kleinmann und dem Pfarrer der Mundenheimer Mutterkirche Zimmermann. Als erster Geistlicher der jungen Gemeinde hielt Vikar Theyson die Festpredigt, in der er allen freundlichen Helfern dankte und den Namen der Kirche als Symbol der Erlösung aus aller Bitterkeit der Gegenwart auslegte. In ähnlichem Sinn sprach Oberkirchenrat Dr. Stichter die Segenswünsche der obersten Behörde aus.

Ein gutbesuchtes Kirchenkonzert unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins und der Solisten Lore Umlauf (Alt), Ludwig Römer (Bariton), Otto Uhl (Orgel) aus Ludwigshafen und Fritz Früh (Violine und Viola) aus Mannheim unter der tüchtigen Leitung Albert Umlaufs erwies die klare und weiche Akustik des Kirchenraums und schloß stimmungsvoll den Festtag. X.

Vierter Pfälzischer Handwerkertag

Scharfe Ablehnung des Siedlungswesens

* **Kaiserslautern**, 17. Nov.

Am Sonntag fand hier der 4. Pfälzische Handwerkertag statt. Der große Saal des Prot. Vereinshauses war dicht gefüllt mit Handwerkern aus der ganzen Pfalz, als der Präsident der Handwerkskammer, Gewerberat Ewig die Tagung eröffnete. In kurzen Darlegungen wies er auf den Ernst der Gegenwart hin und schloß mit der Hoffnung, daß doch bald wieder ein Lichtblick dem schwer ringenden Handwerk leuchten möge.

Der Syndikus der Handwerkskammer und Geschäftsführer des Handwerkertages, Dr. Krug-Kaiserslautern, machte grundsätzliche Darlegungen über das Wohnungs- und Siedlungswesen. Hinsichtlich des Wohnungsbaues stellte er fest, daß wir vor einem tragischen Wendepunkt innerhalb der deutschen Bauwirtschaft ständen. Die zunehmende Wirtschaftsnot, die Lohn- und Gehaltssenkung, eine immer mehr um sich greifende Erwerbslosigkeit, auch in den Kreisen, die sich in ihrer beruflichen Tätigkeit bislang völlig gesichert fühlten, führten in steigendem Maße zu einer

Flucht aus den Neubauwohnungen

und zu einer Abwanderung in kleinere und deshalb auch wesentlich billigere Altwohnungen. Diese Umschichtung des Wohnungsraumbedarfs sei aber von ungewöhnlich schweren Folgen begleitet, in erster Linie für die betroffenen Neuhausbesitzer.

Hier könne nur geholfen werden, wenn die Länder sich vorübergehend mit der Einstellung des Zinsendienstes der Hypotheken oder einer teilweisen Annullierung begnügen würden. Vielleicht liege gerade in diesem Problem die Möglichkeit eingeschlossen, eine Angleichung der Neuhausmieten an jene der Althäuser herbeizuführen. Leider gebe die Notverordnung vom 6. Oktober keine Hoffnung, daß die Mietzinssteuer endlich falle. Die 20prozentige Senkung der Hauszinssteuer gebe aber dem deutschen Hausbesitz nicht die Möglichkeit, dem Handwerk Reparaturarbeiten zu übertragen. Einige Momente der Siedlungspolitik bejahend, kam der Redner in seiner Gesamtbetrachtung zu einer

scharfen Ablehnung des Siedlungswesens,

ganz besonders aber vom Standpunkt des Handwerks aus gesehen. Anschließend hielt Gewerberat Rebholz-Neustadt/H. einen längeren Vortrag über die Preisbildung im Handwerk. In der Aussprache wurde besonders die Schwarzarbeit mißbilligt.

Die Hauptkundgebung am Nachmittag war außerordentlich stark besucht. In ihr ergriff der Generalsekretär des Reichsverbandes des deutschen Handwerkerbundes, Hermann-Berlin, das Wort zu dem Vortrag „Das Handwerk in der künftigen Gestaltung der deutschen Wirtschaft". In seinem etwa 1½stündigen Vortrag behandelte er die derzeitige innere Lage Deutschlands im allgemeinen und die des Handwerks im besonderen. Im Anschluß an den Vortrag wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es u. a. heißt:

„Der 4. Pfälzische Handwerkertag hält die zwangsläufige Zusammenfassung erwerbsloser Baufacharbeiter zu Gemeinschaftsgruppen mit dem Ziele der Verrichtung von Bauleistungen zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit für eine falsch orientierte Sozialfürsorge. In der Vorstadtkleinsiedlung erblickt der Handwerkertag einen Plan, dessen Wirkungslosigkeit — neben dem Erfolg der Mittelvergeudung — als erwiesen angesehen wird. Das pfälzische Handwerk möchte dringend davor warnen, dieses Experiment auch in der Pfalz zu versuchen. Das Handwerk ersucht alle an diesen Fragen beteiligten Stellen, insbesondere die Landesregierung, ein — wenn auch nur bescheidenes — Bauprogramm mit Kleinstwohnungen aufzustellen. Sollte trotzdem die Vorstadtkleinsiedlung in der Pfalz zur Einführung gelangen, dann meldet das Bauhandwerk schon jetzt seinen Anspruch darauf an, an der Ausführung solcher Bauarbeiten möglichst weitgehend beteiligt zu werden. Die Geschäftsleitung des Handwerks wird beauftragt, der Landesregierung diese Stellungnahme zur Kenntnis zu bringen.

Zur Preisbildungsfrage wendet sich die pfälzische Handwerkertagung gegen die vom Reichswirtschaftsminister unternommenen Schritte einer Bemessung des Ordnungsstrafrechts, als ob in den handwerklichen Organisationen die Hemmnisse eines gesunden Preisabbaues lägen. Gegen eine derartige Unterstellung wendet sich das pfälzische Handwerk aufs schärfste. Die Preisbildung ist allenthalben auf die durch Not und Entbehrung weitester Volksschichten geschmälerte Kaufkraft eingestellt.

Zum Schluß der Tagung wurden noch verschiedene Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen.

× **Oberöwisheim** (Amt Bruchsal), 17. Nov. Gestern nacht brach in der mit Futtervorräten gefüllten Scheune des Landwirts Reinhold Friedrich ein Brand aus, der sich rasch auf das Wohngebäude und das anstoßende Anwesen des Landwirts Max Daiß ausdehnte und bald auch das Wohnhaus der Witwe Johann Wein ergriff. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Um ein Weitergreifen des Brandes zu verhüten, wurde die Motorspritze aus Bruchsal herbeigerufen, worauf es gelang, das Flammenmeer einzudämmen. Die Brandstätte bietet ein trostloses Bild der Verwüstung. Die Geschädigten sind nur schwach versichert. Man vermutet, daß vorbereitete Brandstiftung vorliegt. Das Unglück ist um so größer, als unsere Gemeinde im letzten Sommer wiederholt von Unwettern schwer heimgesucht wurde.

* **Nagold**, 16. Nov. Am Donnerstag stockte plötzlich die Stromversorgung durch das hiesige Elektrizitätswerk. Im Kabelkanal war eine Ratte an die Klemme der 5000 Volt-Leitung geraten. Das Tier verbrannte. Der Betrieb mußte auf sechs Minuten stillgelegt werden. Man behalf sich dann mit zwei Dieselmaschinen weiter.

Aus der Pfalz

Statistik der Unfälle

* **Speyer**, 17. Nov.

Nach der amtlichen Statistik ereigneten sich im 3. Vierteljahr 1931 in der Pfalz insgesamt 633 Unfälle gegen 545 im vorausgegangenen Vierteljahr. Beteiligt waren insgesamt 1526 Wegebenutzer, darunter 520 Personenkraftwagen, 209 Krafträder, 180 Fahrräder, 141 Fußgänger, 136 Last- und Geschäftskraftwagen, 82 Kleinkrafträder und 62 bespannte Fahrzeuge.

Getötet wurden neun männliche und ein weiblicher Fahrer, drei männliche und zwei weibliche Fahrgäste und 13 männliche und zwei weibliche Fußgänger. Insgesamt sind es 25 männliche und fünf weibliche Personen.

Verletzt wurden 263 männliche und 18 weibliche Fahrer, 114 männliche und 46 weibliche Fahrgäste, 87 männliche und 58 weibliche Fußgänger, insgesamt 464 männliche und 122 weibliche Personen. In dem auf den Unfall folgenden Monat sind an den Verletzungen drei Personen gestorben. Ursachen der Unfälle waren zu schnelles Fahren, Außerachtlassen des Vorfahrtsrechts, Fahren auf falscher Straßenseite und Unaufmerksamkeit auf der Fahrbahn.

Einbruchsdiebstahl — Messerheld

* **Ludwigshafen**, 16. Nov. In der Nacht auf Montag wurden die Auslagekasten eines Juweliers im Stadtteil Süd mittels Nachschlüssel geöffnet und daraus Damen- und Herrenuhren, Ringe und eine Weckeruhr im Werte von etwa 370 ℳ gestohlen. — In der Nacht auf Montag wurde Ecke Kanal- und Gräfenaustraße ein lediger 25 Jahre alter Tagner von hier von einem ledigen Schmied durch vier Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter konnte noch in der gleichen Nacht festgenommen werden.

Pfälzischer Gartenbau und Randsiedlung

* **Ludwigshafen**, 16. Nov. In der Erkenntnis, daß die Großstadt-Randsiedlung existenzunfähige Kolonisiedlungen erwarten läßt, will der pfälzische Gartenbau eingehend zu dieser Frage Stellung nehmen. Am kommenden Dienstag werden sich Vorstand und Aufsichtsrat der Pfälzischen Gärtnergenossenschaft und am Donnerstag der Vorstand des Landesverbandes Pfalz im Reichsverband des deutschen Gartenbaues mit dieser aktuellen Frage näher befassen.

Motorradfahrer überrennt ein Ehepaar

* **Forst**, 16. Nov. Am Ortsausgang nach Deidesheim wurde heute nacht gegen 1 Uhr das auf dem Heimweg befindliche Ehepaar Lukas von Forst durch den Motorradfahrer Otto Scharfenberger aus Wachenheim angefahren. Die neben ihrem Mann gehende Frau wurde mitgeschleift und erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und einen komplizierten Beinbruch. Sie fand Aufnahme im Neustadter Hetzelstift, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt. Der Motorradfahrer kam mit einem Nasenbeinbruch davon.

*

* **Oggersheim**, 17. Nov. In der Nacht auf Sonntag wurden in sämtlichen Schulsälen der Schloßschule die verschlossenen Schränke gewaltsam aufgebrochen, einige darin aufbewahrte Kindersparkassen gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts beraubt. Es handelt sich durchweg um kleinere Beträge. Die Täter hat man noch nicht fassen können.

* **Frankenthal**, 17. Nov. Der Kreisverein Rheinpfälzer Kaninchenzüchter veranstaltet anläßlich seines 25jährigen Bestehens vom 13.—14. Dezember hier eine Jubiläumsausstellung, über die Oberbürgermeister Dr. Straßer das Protektorat übernommen hat.

* **Grünstadt**, 18. Nov. In der Sonntagnacht gegen 2 Uhr kam es auf der Altgasse zu einem Zusammenstoß politischer Gegner, wobei der 23jährige Arbeiter Willi Dauth, der der Kommunistischen Partei angehört, von dem Arbeiter Valentin Hahn, der Nationalsozialist ist, einen Pistolenschuß erhielt. Dauth mußte in das hiesige Krankenhaus überführt werden. Hahn gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben.

* **Bad Dürkheim**, 17. Nov. Die Eltern der beiden jungen Leute, die am Ebersberg aus dem Leben schieden, erkannten mit Bestimmtheit die Toten als ihre Kinder. Es handelt sich also um die 20jährige Hildegard Bleyl aus Nessen und den 23jährigen Willi Webel aus Brombach i. Sa.

* **Annweiler**, 17. Nov. Der Frau, die vor etwa 14 Tagen die Leiche des Oberamtsrichters Niederreuther in der Nähe von Bad Gleisweiler auffand, ist die Sache so nahe gegangen, daß sie stark nervös wurde und keinen Appetit mehr hatte. Nunmehr ist sie einem Herzschlag erlegen.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Meißner — Feuilleton: Dr. [illegible] — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Kurt [illegible] — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Eine besondere Weihnachtsfreude** steht allen Kaffee Hag-Freunden bevor: Auf die Gutscheine, die jedem Kaffee Hag-Päckchen beiliegen, werden jetzt nicht nur Wappenmarken, sondern auch Kaffee Hag-Porzellan oder Kaffee Hag vergütet. Wer während des Weihnachtsmonats 40 Gutscheine einsendet, kann auf Wunsch auch eine schöne Geschenkdose in Alpaka-Art, gefüllt mit Kaffee Hag, erhalten.

Fromms Act hygienisch einwandfrei

Nachruf

Am Sonntag abend verschied nach kurzem Krankenlager im Alter von 61 Jahren unser langjähriges Verwaltungsratsmitglied, Herr

Carl Waibel

Eisenbahnobersekretär a. D.

Der Heimgang dieses pflichttreuen Mannes hat in unseren Verwaltungskörper eine schmerzhafte Lücke gerissen.

Jahrzehntelang hat der teure Entschlafene eine segensreiche und erfolggekrönte Tätigkeit, zugunsten ärmster Waisenkinder und des Ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr entfaltet.

Das Andenken an den teuren Entschlafenen wird in uns unvergeßlich fortleben.

Mannheim, den 16. November 1931

Der Verwaltungsrat der deutschen Generallechtschule Mannheim, Wohltätigkeitsverein zum Zwecke der Waisenpflege E.V.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, 17. ds. Mts., nachmittags ¾4 Uhr statt.

Für die zahlreiche Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren herzlichen Dank aus

Mannheim, den 16. November 1931

Familie Adolf Möllert

Zwangs - Versteigerung

Mittwoch, den 18. Novbr. 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Zimmerbüfett, 1 Klavier, 1 Grammophon, 1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, ein Lieferwagen Benz und Sonstiges. 15 440

Mannheim, den 17. November 1931. Klipfel, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Auftragsgemäß versteigere am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Nov., vorm. 10 Uhr und nachm. ½3 Uhr in der Mannh. Pakfetfahrt-Ges. Qu 7, 21

1 Partie Mobiliare aller Art

darunter 4 Kleiderschränke, 4 Nachttische, 6 kompl. Betten, Waschkommoden, Chaiselongue m. Decke, Ausziehtisch, Teppiche, Badeeinrichtung (Gas), Kleiderablage, 20 Stühle, Nähmaschine, Hausrat, Küchengeschirr, Weißzeug, u. v. ungenannte

Auktionator Hch. Seel,
Qu 4, 5, Tel. 325 00
Uebernahme von Versteigerungen aller Art

Gebäudesondersteuer-Ermäßigungen 13430

Buchprüfungsberichte des Finanzamtes bearbeitet nach unverb. Vorbesprechung

Scherrbacher & Kaufmann
Dürerstr. 4 Tel. 43911

Achtung! Belohnung!

Weitere Zeugen des Autounfalls

der sich Samstag, den 14. Novbr. 1931, abends gegen 7 Uhr in der Seckenheimer-, Ecke Heinr.-Lanzstraße abspielte, gesucht.

Sachdienliche Mitteilungen unter X P 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4553

Zwangsversteigerung

Dienstag, d. 17. Nov. 1931, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Lastkraftwagen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch. 8440

Mannheim, 16. 11. 31. Braun, Gerichtsvollz.

Filiale

einer ersten Mannh. Brotfabrik abzugeben. Näh. H 4, 21. *2221

Neuen Standlauger mit Zubehör, *2210 geg. Radio zu tauschen gesucht. — Angebote unter F H 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schnupfen

CRÈME DEHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN

Offene Stellen

Wir suchen zu baldigem Eintritt: einen hervorragend tüchtigen

Dekorateur

der Kaufhausbranche, der in Deckschrift u. Plakatmalen bewand. u. imstande ist, mod. Fenster restl. u. zugkräftig zu dekorieren; eine hervorrag. tücht. **Verkäuferin** für Seide u. Kleiderstoffe und junge, nur tüchtige **Verkäuferinnen**, die an lebhaft. Betrieb gewöhnt für Weiß- u. Wollwaren, Damenwäsche, Strümpfe, Handschuhe und Kurzwaren. Nur branchekundige Kräfte m. la Zeugnissen wollen schreiben. Persönliche Vorstellung: Mittwoch 9–12 Uhr u. 3–7 Uhr.

Kaufhaus **S. Oberdorfer,** Ludwigshafen a. Rh., Prinzregentenstr. 67–69.

Anwalts - Gehilfin

in Maschinenschreiben u. Stenographie bewand., zur Aushilfe auf einige Wochen gesucht. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter X U 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15 438

Expedient

Tücht., an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit eigener Initiative, zum Eintritt per 1. 12. 31 oder 1. 1. 32 gesucht. Bewerber mit Mehlbranchenkenntn. bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift, unter F P 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2224

Werber(innen)

1–2 für täglich, Bedarfsartikel gegen Festlohn gesucht. Vorzustellen 10–3 Uhr *2219

Karl-Mathystraße 5 bei Koch.

Damen und Herren

z. Vertrieb zol. Neuheiten gesucht. Hoher Verd. Angebote unter F O 68 an die Geschäftsstelle. *2223

Flottes *2264

Servierfräulein gesucht. C 4, 3

Servierfräulein *2227

[illegible] „Zur Sonne“, Fröhlichstr. Nr. 14.

Servierfräulein *2241

jung, flottes, sof. ges. Braun, K 4, 13.

Welch. Mädchen, aus gut. Familie, kinderliebend, fleißig u. zuverläss., möchte sich a.

Stütze der Hausfrau

bei jung. Ehepaar betätigen? — Geboten wird Familienanschl. u. Taschengeld. Geil. Zuschr. u. G G 76 an die Gesch. *2260

Tüchtig. Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. per 1. 12. gesucht. Zu melden Gr. Merzelstr. 12, part., rechts. *2257

Ehrliches Mädchen

t. 2–5 Stund. Hausarbeit für Tageskost gesucht. *2215 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche

Suche auf 1. Dezember 1931 Stelle als

Alleinmädchen

oder Zimmermädchen.

Bin 28 Jahre alt, v. Lande, groß u. gesund, war schon 7 Jahre als Alleinmädchen in Stellung. Gute Zeugnisse sind vorhanden.

Gefl. Angebote erb. unt. F X 67 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wo aus der Möbelbranche? Suche in einem guten Hause Posten eines *2265

Vertreters

Mk. Provision. Ausführlich verh. Angeb. u. F V 58 an d. Gesch.

21jähriges

Mädchen

sucht Stellung, gute Zeugnisse vorhanden. Näheres bei *2264 Osmann, Hofliefrer, Telephon Nr. 448 66.

Jmmobilien

Einfamilienwohnhaus

6–7 Zimmer ausschl. Mansarden u. entspr. Zubehör m. Zentralheizung sof. beziehbar, bzl. evtl. gegen Barzahlung zu kaufen ges. (Nicht Neuostheim u. Feudenheim). Angebote unter G J 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4562

In bester Lage Oststadt und Lindenhof suche ich mehrere erstklassige, größere S451

Miethäuser als Kapitalanlage

gegen hohe Anzahlung im Auftrage zu kaufen.

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro Jacob Fabel
Rich. Wagnerstr. 18. 2–5. Tel. 44096.

Oststadthaus

3 u. 4 Zimmerwohng. mit Bad etc. pro Etage, Zustand sehr gut, hauszinssteuerfrei, 60% v. Wert zu verkaufen. Erforderlich ca. Mk. 40 000.—, Rendite 10%. *2159

Karl Weidner, R. D. M., Seckenheimerstraße 73, Telephon 448 64.

Zu verkaufen altershalber

Dampfbäckerei

nachweislich gutgehend mit massiv. Objekt, in bester Lage, bei 10 000 RM Anzahlung. Anfragen unter G B 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2253

VILLA günstig zu verkaufen.

Näh. u. W M 1766 durch Rudolf Mosse, Mannheim

Rentenhaus

i. nur gut. Lage, bestens erhalten, von solvent. Käufer gesucht. — Angeb. mit genauer Rent.-Angabe unter X T 197 an die Geschäftsstelle. 8451

Beteiligungen

Gutgeh. Wolchankäl sucht zur Erw. *2209

tätige Teilhaber(in)

evtl. Verkauf. Ang. unter X O 192 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche

Gute Briefmarken-sammlung *2207

zu kauf. gesucht. Angebote unter F W 66 an die Geschäftsstelle.

Gebr., gut erhaltener

Kinderschreibpult

zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unt. X Q 194 an die Geschäftsstelle. *2200

Eleg., weißer *2278

Kinderklappwagen

zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis u. X V 199 an die Gesch.

Schaukasten mit Spiegel u. Glasplatten zu kaufen gesucht. Angeb. m. Prs. u. Größe u. E P 94 an die Gesch. *2172

Metallbettstelle

nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. *2209 Telephon Nr. 281 34.

Diplom.-Schreibtisch

1 Kredenz, naturrich., 1 guter Hund (wachsam), zu kaufen gesucht. Angeb. unter F J 58 an die Geschäftsstelle. *2217

Kinderstühlchen

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unter F Z 69 an die Geschäftsstelle. *2244

Geldverkehr

Darlehen

von 200–4000 RM.

direkt von Selbstgeber durch A. Gehle, Mhm. Alphornstr. 48. *2243

---

300 RMk. B4568

von Selbstgeber geg. Sicherheit u. Zinsen zu leihen gesucht. Abzahlg. erfolgt sof. im monatl. Raten v. 30 RMk. Angeb. unt. F B 51 an die Gesch.

Verkäufe

Gebrauchte S454

Schreibmaschinen

billigst zu verkaufen Josef Arzt, N 3, 7/8

Herrenzimmer, Eiche in mod. Ausführung, Ecken abgerund., best. aus: 3türig. Bücherschrank, poll. Schreibtisch mit Säge und Schreibsessel mit echt. Rindlederbz. *2279

nur Mk. 290.—

ADOLF FREINKEL, J 2 Nr. 4

Transportdreirad, Anhänger, Schrankgrammophon (h. E.) und Herrenrad (weiß), abzugeb. Schwetzingerstr. Nr. 134, Mosch.-Hdlg. *2285

Schlafdiwan 35 M, pol. Kinderbettstelle m. Rohhaarmatr., weiße Eisen- u. Kinderbettstelle etc. billig zu verk. *2271 B 2, 7, Hof, 1 Treppe

---

1 Gasbadeofen, gebr., sehr gut erhalten, 1 Marktwaage mit Gewichten, fast neu, 1 in Blei gefaßtes Bunglasfenst. 50/120 Zentimet. weg. Platzmangel zu verkaufen. Anzuf. von 9–3 Uhr. *2283 Q 1, 2, 4, St.

Fast neue Badewanne

mit Gasautomat bill. zu verkaufen. B4523 Näheres Franz-Beckerstraße 8, pt., links.

---

2 wenig getr. D.-Mäntel

(Gr. 42) zu 12 M zu verkaufen, Werftofer, Amerikanerstr. Nr. 25 *2228

Neue Schuhe

größer. Posten, auch Einzelpaare, zu jed. annehmb. Preis abzug. *2267 U 6, 8, Hof.

Weißes Kinderbett

billig zu verk. Waldhofstr. 10, prt., Kraft. *2266

Fast neuer *2145

Puppenwagen

billig zu verkaufen. Meyer, Waldhofstr. 12.

Gebrauchte

Brunnen

à Mk. 6.— abzugeb. Adresse in der Geschäftsstelle. *2114

Deutscher Schäferhund sehr scharf u. wachsam, billig abzugeben. Alb. Ritter, Gelbeilstr. 21, L. der Uhlandschule. *2194

Fahrrad mit Einbaumotor, ungef. 1, 50 M abzug., zwisch. 12–2. Knapp, Max-Josefstr. Nr. 15, IV. *2206

Mittwoch immer Kindertag

Wenige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

Strickhandschuhe hübsch gemustert ..... Paar 75, 50 ₰

Kinder-Röckchen plattiert oder gefüttert in verschiedenen Größen 95 ₰

Schlupfhosen mollig warm gefüttert Gr. 30–34 50 ₰

Kinder-Garnitur Schal und Mütze strapazierfähige Qualität 35 ₰

Umschlagschuhe Kamelhaar, mit Filz- und Ledersohle 1.25

Spielmagazin enthält 4 verschiedene Spiele in einem Karton 1.–

Im Erfrischungsraum
Für Kinder:
1 Tasse Schokolade
1 Holländer Kirschschnitte zusammen 20 ₰
Für Erwachsene:
1 Tasse Kaffee
1 St. Obsttorte zusammen 35 ₰

Vergrösserte Spielwaren-Abteilung im 4. Stock.

Werbe-Verkauf

WARENHAUS **KANDER** MANNHEIM

Vermietungen

4-5 Zimmer - Wohnung

mit eingerichtetem Bad und allem Zubehör, am Paradeplatz per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen bei Fischer-Riegel. 15 436

---

3 Zimmer und Küche

Miltem, schön, groß. Gartenb., Hühnerhof u. ev. Stallg., sehr preisw. in Lampertheim (15 Min. v. d. Bahn, direkt am Wald geleg.) an pens. Beamten od. ält. Ehep. zu vermieten. Zu erfr. im Rest. Waldesruh (A. Rupp), Lampertheim. B4544

Eleg. Herren - Schlafzimmer

in freier, sonniger Lage sofort zu vermieten, evtl. auch einzeln, mit voller Pension. Bad- u. Telephonbenützung. L 8, 5, 2 Treppen. *2264

Zimmer, möbl., sep.

verschiedene Preisl., auf kurze od. längere Zeit sofort zu vermieten. M 3, 7, II. B4550

Möbliert. Büroraum

zu vermieten. *2280

Teleph. Nr. 231 32

Zentrum! 2 gr. leere ZIMMER *2239 sof. od. 1. 12. zu verm. Anzuf. bis 3½ Uhr. Brub, N 3, 10, 3 Tr.

---

5 Zimmer - Wohnung

freie Lage am Rhein, sof. zu verm. 7933 J. Schmitt, Stephanienufer 2, Teleph. 337 66.

---

1 leeres u. 1 gut möbl.

Zimmer

zusamm. od. einzeln zu angenehm. Preis an berufstät. Damen od. Herren sofort zu vermieten. *2177 T 2, 21, b. Frankenbach.

4-5 Zimmerwohnung

Seckenheimerstr. 110a, Oststadt, neu hergerichtet, sof. zu verm. Bad. L 6, 2, Teleph. 298 42. B4550

Gr. leer. Mans.-Zim.

Nähe Wasserturm zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. *2245

Schöne

3 oder 4 Zimmer-Wohnung

bis 1. 12. zu vermiet. Näheres: B4540 S 6, 43, 1 Treppe.

F 3, 1, 2 Tr.: Schönes gr. Zimmer, leer od. möbl., zu vm. *2276

---

3 Zimmer - Wohnung

sofort oder später zu vermieten. *2209 Schulze, O 4, 17, II.

In gutem Hause

gut möbl. Wohnzimm. mit Schlafkabinett

fließ. Wasser, eigenem Eingang, zu vermiet. B 5 Nr. 1. B4530

Schöne B4508

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad etc., zußlos. Lage, p. 1. 12. zu verm. Miete 72 Mk. Meerfeldstraße 84. Geitel.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. B4545 U 6, 17, am Ring.

Lameystr. 9, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer, el. L., Tel.-Ben., ev. volle Pens. zu verm. B4545

Schöne sonnige 3 Zimmer und Küche

nur Gasbel., Nähe Friedrichsbrücke, bill. zu vermieten. Näheres *2282

Teleph. Nr. 282 30

Leeres

Mansarden - Zimmer

mit Küchenben., sofort zu vermieten. *2192 Parkring 35, 5. Stck.

Schöne sonn. 3 Z.-Wohnung, Balk., Speisek., 1. 2. St., Neub., nur an berufst. Leute, sowie 1 gr. Zim. u. K., part., zu vm. Große Wallstattstr. 5, 1. St. *2258

Gut möbl. Zimmer

mit o. ohne Pens., z. verm. K 1, 13, 2 Tr., Breitestr. *2203

1, 2 und 3 Zimmer-Wohnung

(Neubau), p. sof. od. später zu verm. 6151 Reih, Mittelstr. 16.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. u. Kochgel., N. Bahnh., f. Damen od. Eheп. zu v., Meerfeldstr. 26, 2 Tr., b. Sch. *2257

Beschlagnahmefrei! 1 Zim. u. K., 2 Zim. u. K., Bad, Neub., 48 Mk., 3 Zimm. u. K., Bad, Neub., 70 Mk. A. Oehel, Möbelgesch., Rupprechtstr. 8. 6420

S 3, 6b, 1 Tr. rechts: Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *2204

Gr. Zimmer u. Küche

auf 1. 12. zu vermiet. Pflügersgrundstr. 35, parterre. *2280

Frdl. möbl. Zimmer

mit 1 od. 2 Bett., zu vm. Max-Josefstr. 27, 3 Tr., rechts. *2154

Zimmer u. Küche

zu vermieten. *2129 Untermühlaustraße 93.

Wohn- u. Schlafzim.

schön möbl., sep. Eingang, sof. zu vermiet. B4535 M 2, 7, II

Gut möbl. Zimmer

a. sof. Hrn. sof. zu v. B4550 K 2, 5, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Bett., per sof. zu vermiet. K 2, 28, zwei Tr. rechts. *2280

Gut möbl. Zimmer an Hrn. zu vm. *2274 Q 1, 12, 2 Tr. rechts

Wohn- u. Schlafzim.

gut möbl., sof. zu vm. Qu 3, 9, 2 Tr. *2210

---

1 schön möbl. Zimmer m. el. L., mit guter Pension bei alleinst. Dame zu vermieten. Seckenheimerstr. 84, 1. Stock, l. B2158

Neu-Ostheim. *2210

1 schön. groß. Zimm. Zentr.-Hzg., eingeb. Bad, fl. warm. Wass., el. Köchl., an Dame billig zu vermieten. Angeb. unt. F K 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schlafstelle *2171

1 Zimmer für 2 ält. Männer in K 4, 7, sofort zu vermieten. Schergl, 3. Stock.

Schön u. freundl. möbl. Zimmer an best. Hrn. od. Dame sofort zu vermieten. Erfragen Konditorei, H 5, 22. *2148

Geräumig. luft. Zimm. in zentral. Lage, per 1. 12. zu verm. Zentralheizg., Tel., Bad. P 7, 25, III, Heidelbergerstraße. *2251

U 5, 18, part.: Möbl. ZIMMER zu vermieten. B4557

Aelterer Herr findet

gemütliches Heim

bei alleinst. Ehepaar. Angeb. unter F M 60 an die Geschst. B4554

Sehr gut möbl. Zimmer in bester Lage, mit Tel., Klavier u. Bad zu vm. O 7, 15, 2 Tr., Tel. 256 74. *2294

Gute Schlafstelle sep., heizb., mit 1 od. 2 B., zu vm. Langstr. 50, pt. *2290

Sehr gut möbl. Zim.

an Herrn od. Dame, el. L., Tel., ev. Pens., preisw. zu vm. *2262 Winkel, B 2, 14.

S 2, 1, 2 Tr. rechts

Gut möbl. Zimm., el. Licht, sof. zu vermiet. *2290

Gut möbl. Zimmer

mit od. ohne Pension zu vermieten. B4561 O 7, 26, 1 Treppe.

Miet-Gesuche

Angen., gut möbl. 15448

ZIMMER

im Zentrum der Stadt, mit Bad u. Telephonbenutzung mit voll. guter Pension von besserem Herrn gesucht. Eilofferte m. Preisang. u. X U 198 an die Geschäftsst.

Leeres Zimmer

für Bürozwecke gesucht. — Angeb. unter F U 64 an die Geschäftsst. *2283

Geb. jg. Ehepaar sucht hübsche *2299

2 Zimmer Küche u. Bad

etc., gr. luft. Räume, per 1. Jan. od. später. Entfernung Paradeplatz bis 20 Minuten. Preisang. u. F Y 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 Zimmer u. Küche sof. od. z. 1. 12. gesucht. Pünktl. Zahler. Ang. mit Preis u. G K 79 an die Gesch. *2288

Möbliertes Zimmer

separat, Stadtmitte, gesucht. Angebote unter F N 67 an die Geschäftsstelle. *2292

Gesucht per sofort 1–2 leere Zimmer

(ohne Küche), ev. mit fließ. Wasser od. Bad. Bevorzugt Teilwohn. bei alleinsteh. Dame, evtl. in Villa, mögl. Oststadt. Sofort. Angebote an 8457 Bojsen, R 1, 14, Telephon 261 34.

---

1 od. 2 separ. B4540

Zimmer

(leer) od. Zimmer u. Küche m. Zubeh. gesucht. Preisangeb. u. D R 12 an die Gesch.

Zimmer

mit Tel., Bad, Heizg. u. evtl. Mittagstisch, am liebst. im Zentr., von berufst. Dame zu miet. gesucht. Ang. u. F S 63 an die Gesch. *2299

Hypotheken

12 000 Mark

auf 2. Hypothek, von Selbstgeber zu leihen gesucht. Angeb. unter G E 74 an die Geschäftsstelle. *2295

4000 Mark

auf 1. Hypothek für Wohnhaus von Privathand zu leihen gesucht. Vermittl. nicht erw. Ang. u. G C 72 an die Gesch. *2292

Vermischtes

Anoden-Batterien säurefrei, mit Gar., 100 Volt, M 7.50. Radio-Hoffmann, F 3, 12. B460

Heirat

Fräulein, 24 J., engl. Klavierlehrerin, in angenehmen Verhältnissen, wünscht netten, gemütlichen Herrn in guter Position (möglichst musikgeb. Lehrer oder Beamten) zwecks

spät. Heirat

kennen zu lernen. Diskretion zugesichert (nicht anonym).

Zuschriften erbeten unter F W 41 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir gehen nur noch zu

Hartmann

M 7, 12 a. Kaiserring

Prima Kaffee
Exportbier
d. Aktienbr. L'hafen
Naturreine Forster Weine

Weiteres brauch ich nicht zu sagen

Billige **Hosen-Tage!**

HOSEN — Für wenig Geld gute Ware!

Für Straße, sport und Beruf
1.95 2.95 4.- 6.- 7.50 9.- 11.- 13.-

1 Posten Hosen aus Anzugstoff-Resten reinwoll. Kammgarne weit unter Preis!

Windjacken 5.- M. an
Regenmäntel 9.- M. an

Etage Ringel

Mannheim O 3, 4a 1 Treppe, Planken, kein Laden, neben Hirschland. 6983

Beste Maßarbeit!

liefere ich Ihnen zu d. niedrigen Preise v. 55 M f. Anzüge, 50 M f. Mäntel. Garantiere für tadellosen Sitz u. erstklass. Verarbeitg. Angeb. u. D V 16 an die Geschäftsst. *2138

Christbäume *2277

jede Größe zu verk. Näh. zu erfr. bei Sch. Sander, Landw., Schriesheim, Talstr.; Mannheim: Donnersbergstr. 22, pt.

Tages-Trink-Eier

Zu haben im Rheinlandhaus

Pelz-

Mäntel, mod. Füchse, fertige Kragen jetzt 10–20% Rabatt

Reparaturen und Umarbeitungen sehr preiswert.

PELZHAUS **Schüritz** M 3, 4

ALHAMBRA

Ein nicht zu überbietender Erfolg!

Die große
TONFILM-OPERETTE

Hauptdarsteller:
Jvan Petrovich
Greti Theimer — Friedel Schuster
Ernst Verebes — Michael Bohnen
Else Elster — Willi Steiner

Ungarn Operettenland
Reich der Liebe — Reich der Träume!
Unvergeßlich bleiben die Melodien:
„Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände"
„Pardon Madame ...."

Auf der Bühne:
Die große Künstler-Revue:
Persönliches Auftreten der Original-Tanztruppe
„PICADILLY-GIRLS"
Die tanzende Modenschau

Lustspiel — Kulturfilm
Neueste Fox-Tonwoche
Jugendliche haben Zutritt!

Bis 4.30 Uhr auf allen Saal- und Balkonplätzen nur 80 Pfg.

Beginn: 3.00, 5.30, 8.15 Uhr

ROXY

Originell u. von überwältigender Komik ist das knallige Tonfilm-Lustspiel

Der ungetreue Eckehart

mit Ralph A. Roberts - Fr. Schulz - Lucie Englisch
Lissl Arna — Paul Henkels — Paul Hörbiger
Comedian-Harmonists :: Dajos Bela u. sein Orchester
Buntes tönendes Beiprogramm!

Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr — Vorzugskarten gelten!

Der große UFA-FILM

EINE CHARELL-INSZENIERUNG DER ERICH POMMER-PRODUKTION

DER KONGRESS TANZT

NOCH GANZ KURZE ZEIT!

Deshalb
vor allen Dingen
UNIVERSUM

3.30 — 6.00 — 8.30

Wochent. bis 3.30 alle Saal- u. Rangplätze 90 Pfg.

SCALA

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

Lilian Harvey
H. Liedtke
Bressart
in
Nie wieder Liebe
Der erfolgreiche Ufa-Tonfilm.

II. Siegfried Arno in
Das Panzergewölbe

Beginn: Wo. ½5 Uhr

CAPITOL

Dienstag letzter Tag!
Richard Tauber in
Die große Attraktion
Carmen Boni in
Der Sprung ins Glück

4[15] — Preise 40, 60, 80 — 8[30]

HAUS-STANDUHREN

Das beste und gleichzeitig wertbeständigste
Weihnachtsgeschenk

Kaufen auch Sie solche nur direkt von der Spezialfabrik im Schwarzwald ohne jeden Zwischenhandel

von **RM. 55.-** an

Zeitgemäße Preise, größte Zahlungserleichterung machen jedem diese wertbeständige Anschaffung möglich. Mehr als 25000 Kunden bestätigen in Tausenden von Dankschreiben ihre Zufriedenheit über Qualität, Ausführung und Preis.

Verlangen auch Sie sofort meinen neuesten Katalog Nr. 231 über Stand- und Wanduhren! Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik moderner Hausstanduhren
Schwenningen a. N. - Schwarzwald
Alleenstraße 38 und Steinstraße 56

Wettstreit der Abteilungsleiter

Das Tagesgespräch von Mannheim!

5 Posten Korsetts

Büstenhalter — Ia Trikot, Seiten- oder Rückenschluß ..... Stück	50 ₰
Hüftgürtel — rosa Drell, mit Gummi und Strumpfhalter .. Stück	75 ₰
Sportgürtel — Broché, mit seitl. Gummi, 2 Paar Strumpfhalter, Stck.	95 ₰
Modernes Corselett — rosa, Drell und Rückenschnürung .... Stück	1.50
Hüfthalter seitlich gehakt, für starke Damen, mit verstärkter Magenpatte und Gummiteilen, Stück	2.95

3 Posten Taschentücher

Kindertücher — mit farbigem Rand, solide Qualität .... 4 Stück	25 ₰
Damentücher rein Leinen — feine Qualität, mit Hohlsaum .... Stück	25 ₰
Herrentücher Ia Linon — mit Hohlsaum, bunten Streifen oder Karos .. Stück	28 ₰

5 Posten Handarbeiten

Küchenschrank-Deckchen — oval, gezeichnet .... 2 Stück	95 ₰
Mittel-Decke ca. 100/100 cm, eckig und rund in hübschen leichten Zeichnungen gezeichnet, Stück	95 ₰
Klammer-Schürzen mit buntem Besatz, in grau und weiß, schöne große Form gezeichnet, Stück	95 ₰
Seidenrips-Kissen — moderne Farben und Muster, gezeichnet .. Stück	1.50
Kaffee-Decke ca. 130/160 cm, beige, Grund indanthrenfarbig, mit Ombré-Rand, hübsche Kreuz- und Saumstich-Muster, gezeichnet .... Stück	2.75

6 Posten Lederwaren Parfümerie

Ia Bade-Feinseife extra großes Stück, Kölnisch Wasser-, Lavendel- od. Fichtennadelgeruch, jd. Stck.	25 ₰
Zerstäuber — mit Quastenball, sehr schöne Farben ..... Stück	95 ₰
Abendtasche — sehr fesch, aus Crêpe Maroc ..... jedes Stück	95 ₰
Über 200 Stück Echte Leder-Taschen ..... jedes Stück	2.-
Manikure-Kasten — mit Spiegel und 8 Teilen .... Stück	3.-
Stadt-Besorgungstasche echt Leder, abwaschbar, verschließbar, Schloß, Gr. 35 3.90, Gr. 32	3.50

Hirschland
MANNHEIM • AN DEN PLANKEN

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 17. November 1931
Vorstellung Nr. 81 — Miete A, Nr. 11

Wunder in Amerika

Schauspiel in 5 Akten von Ernst Toller und Hermann Kesten — Inszenierung: Rich. Dornseiff
Bühnenbild: Ed. Löffler
Techn. Einrichtung: Walther Unruh

Anfang 20 Uhr — Ende 22.45 Uhr

Personen:

Mary Baker-Eddy	Ellen Widmann
Mabel Smith (Schüler und Schülerinnen Marys)	Elisabeth Stieler
Asa Gilbert Eddy	Fritz Schmiedel
Richard Kennedy	Hans Simshäuser
Daniel H. Spofford	Kurt Lieck
Dr. E. J. Foster	Raoul Alster
Sara Bagley	Käthe Wolf
Quimby, ein Magnetiseur	Willy Birgel
John Oxford, Untersuch.-Richt.	Karl Marx
Schumacher	Ernst Langheinz
George Glover, Marys Sohn aus erster Ehe	Erich Musil
Anna, seine Frau	Martha Zifferer
Dr. Rufus Noyes, Arzt	Hans Godeck
Pamela Sargent, Marys Sekretärin	Annem. Schradiek
Frau Black	Hermine Ziegler

Heute

Musensaal abends 8 Uhr

Maria Jvogün

Deutschlands gefeiertste Sängerin
singt im 4. Akademie-Konzert
Dirigent: Generalmusikdirektor
Joseph Rosenstock

Mahler, 1. Sinfonie; Mozart, „Il re pastore"; Arie mit oblig. Violine; R. Strauß, Zerbinetta-Arie; Berlioz, „Römischer Karneval".

Karten M. 2.— bis M. 9.—

Wir wollen helfen!

DIESEN SAMSTAG
Ein künstlerisch gesellschaftliches
EREIGNIS
im
FRIEDRICHSPARK
WOHLTÄTIGKEITS-BALL
zu Gunsten der Winterhilfe 1931/32
NACHT-KABARETT / Mitwirkende:
OASE BERLIN - NATIONALTHEATER MANNHEIM

Vorverkauf: Konzertkasse Heckel, O 3, Musikhaus Wasserturm, Zigarrenhaus Dreher, E 1.

Sichern Sie sich Karten!

Stotterer

Ramon H. Wings, der selbst früher ein starker Stotterer war, heute aber ein glänzender Redner ist, hält am Mittwoch, 18. Nov. und Donnerstag, 19. Nov., 20 Uhr, Casinosaal, Mannheim, R 1, 1,

Zwei kostenlose Vorträge

für Erwachsene und Eltern stotternder Kinder. In diesem Vortrage werden die möglichen Ursachen des Uebels und die einzige Möglichkeit der Beseitigung erklärt. Durch die Methode Wings wurden Hunderte:

Vom Stotterer in einer Woche zum freien Redner!

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr, Casinosaal.

Wenn Ihre Verdauung nicht in Ordnung ist,

wenn Sie täglich zu schädlichen Abführmitteln greifen müssen, um sich einen Stuhlgang zu erzwingen, dann lassen Sie sich gesagt sein, daß es ein ganz hervorragendes Naturmittel gibt, welches Ihren Stuhlgang in Ordnung bringt. Es sind dies die leckeren

„Neda-Früchtewürfel"

Sie sind vollkommen unschädlich im Gebrauch, bekömmlich und sicher wirkend. Wirkung immer nach 8 Stunden, auch in ganz schweren Fällen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern in Packungen zu RM 0.50, RM 1.20 u. RM 2.-.
EDUARD PALM • MÜNCHEN N 13.

Heute ab 5 Uhr
meine bekannte
prima Hausmacher Pfund **50** Pfg.
Metzgerei Heiß, S 3, 1 und Heh. Lanzstraße 7

Apollo

Heute Dienstag 8¼ Uhr

Der große Erfolg!
!! Hilfe ein Kind !!
BERND HENRICHS
als
Emil von der Infanterie

Mittwoch 4 Uhr: Kindermärchen
Lügenmäulchen und Wahrheitsmündchen
Preise 20 Pfg. bis Mk. 1.—

Lungenverschleimung

hartnäckig. Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt u. lindert selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

Dellheim's Brust- und Lungentee

Preis RM. 1.25. Zu haben in allen Apotheken bestimmt
Brückentorapotheke, Pelikanapotheke, Kronenapotheke, Lindenhofapotheke, Neckarapotheke, sowie in den Apotheken in Neckarau, Feudenheim, Käfertal und Sandhofen

TAFELOBST

billigst wird verkauft von 1—5 Uhr am
Bahnhof Neckarstadt.

Asthma ist heilbar

Asthmakur nach Dr. Alberts kann selbst veraltete Leiden dauernd heilen. Aerztl. Sprechstunden in Mannheim Rheinhäuserstr. 18, eine Treppe, jeden Montag u. Donnerstag von 9—1 und 3—5 Uhr.

Sie wirken jugendlicher

eleganter und hübscher, wenn Sie schlank sind. Dr. Richters Tee macht schlank. Paket Mk. 2.00
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Verkäufe

KANTINE mit Lebensmittel-Geschäft
(Vorort) zu verkaufen
Krüger, S 6, 39, Immobilien

Herrenzimmer echt Eiche
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Tisch 135, 1 Schreibtischsessel mit Rindleder, 2 Stühle mit Rindledersitz, 1 Rauchständer
RM 268.-
KUPFERMANN F 4, 1

Schöne herrschaftl. Einrichtungen!
Hochmod. Schlaf-, Speise-, Herren-, Küchen, sämtl. Einzelmöbel nebst Piano, Flügel etc. kompl. od. einzeln ganz billig abzugeben i. d.
Möbel- und Versteigerungshalle M 4. 20

Wir haben eine Anzahl
Nähmaschinen
ungewöhnlich billig (von M. 70.— an) abzugeben.
Emil Heckelstraße 38

Obst-, Gemüse- und Südfrüchte-Geschäft
mit 2 Zim.-Wohng. in S-Quadr. zu verk. Daselbst auch 1. Lebensmittel... Näh. u. G F ... an die Geschäftsst.

Chem.
500 ccm-Motor
Motorradtachometer, 2-Ganggetriebe, D-Kabelzubehör, Soziussitz, 12 Volt, Beleuchtung, 6 Volt, billig abzugeben
B 4, 14, Hof, links.

Piano
wenig gespielt, sehr billig zu verk.
Carl Hauk, Pianos, B 6 Nr. 28, am Friedrichspark.

Gelegenheitskauf!
Wenig gespieltes, mod.
Piano
eiche gebeizt, volle Garantie, günstig bei
Heckel, Pianos
O 3, 10, Kunststraße

2 neue
Schlafzimmer
1 Birke pol. u. 1 eiche günstig zu verkaufen.
Renz, Waldstraße 34 Neckarau.

Schlafzimmer
neu, gebr., nur 180 ℳ und verschied. Einzelmöbel spottbillig zu verkaufen.
G 5 Nr. 2, im Hof.

Nußb. pol. Spiegelschrk., gr. Wäscheschrank, Ii. lack. Kleiderschrank, Chaisel., Polstersessel, 2 dreiteil. Roßhaarmatratzen neu, Dipl.-Schreibtisch, verschied. Ceigemälde, Küchenschrank, versch. Stühle u. Tische, Gasbackherd u. sonst. bill. zu verk. H 5, 2, Laden.

Chaiselongue, moderne Arbeit, ℳ 25.—, neu, gebr. und Couch bill. zu verkaufen.
Heckel, U 3 Nr. 22.

Schlafzimmer
Ja, wenn nur mein Bräutigam Arbeit hätte, dann würden wir uns ein neues mod. teures Schlafzimmer kaufen. Das hören wir fast alle Tage. Und immer wieder sagen wir dann, kaufen Sie doch in der heutigen Zeit nicht mehr, wie Sie sofort bar bezahlen können. Es ist ja auch ganz klar. Sie wissen ja nicht, was in den nächst. Wochen kommt. Ein Schlafzimm. für RM. 77.— wie wir es Ihnen hier anbieten, tut Ihnen noch viele Jahre Dienste und wenn spät, einm. die Verhältn. wieder besser werden, dann nehmen wir es Ihnen gerne z. vollen Preis in Zahlg. Das Zimmer besteht aus 1 groß. Kleiderschr. reichlich Platz für Wäsche u. Kleider f. die ersten Jahre, 2 Bettstellen, auf auffallend. 2 Nachttisch. 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz und zwei Stühlen. Wenn Sie nicht mehr unlesen wollen wie Sie erfahren haben, dann kommen Sie recht einm. hierher u. schauen Sie das Zimmer an.
Landeß, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Ölfabrik) Str. Bhf. Hauptbahnh. geöffnet v. 8—7 Uhr.

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer, kau. Birk., m. kauk. Nußb. abgef., gewölbte runde Form, best. aus: 180 cm br. Wäschschrk., 2 Bett., 1 Frisiertoil., 2 Nacht., 2 Stühle, nur RM 480.—
1 Schlafzimmer gebr. u. Küche gebr. billigst
Schäfer, Mittelstr. 8.

Neues Schlafzimmer
Eiche mit Nußb., beste Schreinerarbeit, modern, besteh. aus: 1 3türig. Schrank mit 1 vollen nußb. Mitteltür, m. Innenspiegel, 1 Waschkommode mit ital. Marmor und Spiegelaufs., 2 Nachttische mit ital. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Röste, 2 Stühle, für nur RM 480.— zu verkaufen
Einkaufs- und Vermittlungsbüro e. h. S. U 1, 1 Grünes Haus

Gelegenheitskauf!
Sehr schön. Speisezim. best. a. Büfett, Kred., Ausziehtisch, bill. abzugeb. H 5, 2, Laden.

Bess. schöne Chaiselong. Couch sehr billig. L 4 Nr. 14, part. lks. Auch Sonnt.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Gut erhaltene Küche
gebeizt, Ausführ., sehr billig, Anzus. v. 10—5 Uhr bei Dienel, Gerwigstraße 19, 4. St.

Neu-Eröffnung

Zigarren-Spezial-Haus
Hermann Doiny
F 2, 15 — F 2, 15

Gesichtshaare

Warzen, Leberflecken, entfernt mittels Elektrolyse unter Garantie durch anerkannt erfolgreiches Verfahren.
Einzig bewährte Methode.
Luise Maier Mannheim, P 1, 6, 1 Treppe gegenüber Landauer.
Institut für Gesichtspflege — 20jähr. Praxis — Beratung kostenlos